

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

7 (6.1.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Festplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Eberhard. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil H. Fehr. u. Sedendorf, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Kinderspaeder. sämtlich in Karlsruhe.

Anlage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Hüllings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 7.

Karlsruhe, Donnerstag den 6. Januar 1910.

Telephon-Nr. 88.

26 Jahrgang.

Der Bischof von Straßburg an den elsäss-lothringischen Staatssekretär.

Karlsruhe, 5. Jan. Die Zurückweisung der Einmischung der Bischöfe von Metz und Straßburg in die Angelegenheiten der elsäss-lothringischen Lehrerschaft durch den Staatssekretär Jörn von Bulach hat in der germanischen Presse ein viestimmiges Echo gefunden. Die liberalen Zeitungen aller Schattierungen begrüßen freudig den wirksamen Schutz, den die Lehrerschaft im Reichsland bei der Regierung gegen das kirchliche Vorgehen fand. Die Zentrumsblätter, namentlich im Reichsland selbst, schütten die vollen Schalen ihres Jornes über den Staatssekretär aus, der es gemagt hat, die Rechte der Lehrer auch gegenüber der Kirche zu verletzen. Auffällig ist hierbei, daß das führende Blatt des Badischen Zentrums, der „Bad. Beobachter“, aus einem bestimmten Grunde es zunächst vermieden hat seinen Lesern auch nur mit einem Wort über das Aufsehen erregende Vorkommnis Kenntnis zu geben. Er wartet hierzu erst die ihm passende Zeit ab.

Inzwischen haben wir schon gestern abend die Antwort des Meher Bischofs auf das veröffentlichte Schreiben des Staatssekretärs mitteilen können. Heute folgte die Erwiderung des Bischofs von Straßburg. Bischof Dr. Fröhen veröffentlicht im „Elsässer“ folgende Antwort auf den Brief des Staatssekretärs Jörn von Bulach: Karlsruhe, den 4. Januar 1910.

Curer Erzengelz beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 1. O. S. 10, betreffend Mitteilung an die meiner Diözese angehörenden katholischen Lehrer, ganz ergebenst folgendes zu erwidern: Es war zu meiner Kenntnis gelangt, daß eine eifrige Agitation eingeleitet hatte, um die Lehrer des Landes zu bewegen, sich dem Allgemeinen Deutschen Lehrerverein anzuschließen. Ich hielt es für meine Pflicht, die katholischen Lehrer vor diesem Schritte zu warnen, da zahlreiche Rundgebungen des Allgemeinen Deutschen Lehrervereins auf dem religiösen Gebiete Tendenzen zeigen, die den Grundgedanken der katholischen Kirche widersprechen. Diese Warnung erfolgte dadurch, daß ich den katholischen Lehrern einen Artikel des von Prälat Rigetti redigierten „Schulfreundes“ einfach „zur Kenntnisnahme“ zugehen ließ.

Ich habe mich nur an die katholischen Lehrer gewandt, woraus zur Genüge erhellt, daß ich nur ihre Eigenschaft als Katholiken, nicht aber ihre Eigenschaft als Lehrer ins Auge gefaßt habe. Die Amtstätigkeit der Lehrer wurde weder im Artikel des „Schulfreundes“ noch in meinem Begleitbriefe berührt. Den einzigen Gegenstand des Artikels bildete der Vorschlag an einen rein privaten Verein, dessen Tendenzen ich vom religiösen Standpunkt aus beurteilen muß. Wie ich hierin meine Befugnis überschritten haben sollte, vermag ich nicht einzusehen.

Die Frage, um die es sich hier handelt, ist in erster Linie eine Gewissensfrage für einen Teil meiner Diözesanen. Dem Bischof, als dem ordentlichen Träger der kirchlichen Zucht und Lehrgewalt, obliegt die Pflicht und steht das Recht zu, seine Diözesanen auf die Verpflichtungen des christlichen Sittengesetzes hinzuweisen, die sich aus den Vorschriften des Lebens für sie ergeben können. Durch den Umstand, daß diese Diözesanangehörige als Beamte oder Lehrer einer staatlichen Behörde unterstellt sind, kann das prinzipielle Verhältnis nicht abgeschwächt werden, in dem sie in Bezug auf Glaubens- und Gewissensfragen zur kirchlichen Zucht und Lehrgewalt stehen.

Dem Auszug aus dem Schreiben vom 14. Oktober 1907 O. S. 7265: „Es ist für die Schulverwaltung selbstverständliche Pflicht, daß sie das Recht des einzelnen Lehrers achtet, sich außerhalb des Amtes frei, jedoch innerhalb der Schranken der Gesetze, insbesondere des Beamtengesetzes, zu bewegen“, stimme ich voll und ganz bei. Wenn aber damit wird, daß „Mitteilungen in Bezug auf das Verhalten der Lehrerschaft in ihrer Gesamtheit oder in ihren Hauptgruppen nur auf dem Dienstwege zulässig sind“ und daß „die Beamten

und Lehrer hinsichtlich ihres Verhaltens lebendig von ihren Vorgesetzten Weisungen erhalten“ sollen, so gestatte ich mir, diese Auffassung dahin richtigzustellen, daß der Dienstweg einzuhalten ist, sofern es sich um Mitteilungen handelt, die in der staatlichen Kompetenzsphäre liegen und sich auf die durch die staatlichen Gesetze geregelte Amtstätigkeit der Beamten und Lehrer beziehen.

Außer den staatlichen Gesetzen haben aber die katholischen Beamten und Lehrer Glaubens- und Gewissenspflichten zu erfüllen, in Bezug auf welche sie nächst Gott ihren kirchlichen Vorgesetzten unterliegen. Wie ich eine diese Gewissenspflichten betreffende Mitteilung auf dem Dienstwege und durch staatliche Vorgesetzte an die Lehrer gelangen lassen könnte, ist mir nicht ersichtlich, um so weniger als der kirchliche Oberbischof selbst erklärt, daß der Anschlag an den Allgemeinen Deutschen Lehrerverein, um den es sich hier handelt, durch die staatliche Gesetzgebung dem freien Ermessen der Lehrer anheimgestellt bleibt. Dementsprechend sehe ich mich veranlaßt, den gegen mich erhobenen Vorwurf eines „Eingriffes in den Bereich der staatlichen Befugnisse“ zurückzuweisen.

In Schlußsatz des dorstigen Schreibens vom 1. d. M. wird die Veröffentlichung desselben in Aussicht gestellt. Nachdem diese Veröffentlichung bereits, und zwar an demselben Tage, an dem es in meine Hände gelangte, erfolgt ist, trage ich meinerseits keine Bedenken, nunmehr auch meine gegenwärtige Antwort der Öffentlichkeit zu übergeben. Der Bischof von Straßburg: Dr. Fröhen.

Lörracher Wahl-Nachspiele.

Lörrach, 5. Jan. Mit dem heutigen Tage haben vor dem hiesigen Schöffengericht die gerichtlichen Nachspiele zur verfloffenen Landtagswahl ihren Anfang genommen; es sind nicht weniger als zehn Klagen in dieser Sache anhängig, welche die Schöffengerichtshörungen für lange Zeit in Anspruch nehmen werden. Die Eröffnung dieser Rechtskämpfe erfolgte mit einer offiziellen Anfrage gegen den Redakteur August Reinhardt vom „Oberländer Boten“, der sich gegen den Art. 11 des deutschen Pressegesetzes vertritt haben soll.

Der Wahlkampf wurde hier bekanntlich namentlich zwischen der freisinnigen und nationalliberalen Partei mit großer Leidenschaftlichkeit geführt und die „Berichtigungen“ spielten in diesem Kampfe eine gewichtige Rolle, wobei das Vertrauen herrschte, jeweils im anderen Blatte für den eigenen Kandidaten Propaganda zu machen.

Beim der „Oberländer Bote“ dem Wünsche des freisinnigen Führers Rechtsanwalt Bortisch nicht in entsprechender Weise nachkam, hat dieser gegen den verantwortlichen Redakteur dieses Blattes Strafanzeige erstattet, denn er hatte den Rechtsanwalt Bortisch gegen Rundgebungen der nationalliberalen Partei erlassenen Berichtigungen nicht immer in der sofort folgenden Nummer des Blattes Aufnahme gewährt.

Bezüglich hatte sich der Redakteur heute wegen zwei Berichtigungen, die „Berichtigungen“ erschienen, zu verantworten. Im ersten Falle handelte es sich um das von der Parteileitung der nationalliberalen Partei nach der Stichwahl erlassene Pronouncement, in welchem folgender Passus den Angriffspunkt bildete: „Vor aller Öffentlichkeit lagern wir den freisinnigen Führer von Lörrach und seine geistigen Werkzeuge an, daß sie diese Schmach (den Durchfall des bisherigen Abgeordneten Dr. Oetricher und die Wahl des Sozialdemokraten Breitenfeld) über das Markgräflerland gebracht haben.“

Rechtsanwalt Bortisch, der sich in diesem Falle getroffen fühlte, sandte am 2. November, morgens halb 9 Uhr, durch seinen Ranghelfen dem „Oberländer Bote“ auf diese am 1. November im „Oberländer Bote“ und dem „Badler Nachrichten“ erschienenen „Pronouncement“ eine Berichtigung, in welcher er sich gegen den Vorwurf des Parteiverrats und des „blutwürgigen“ Verhaltens verwehrte. Diese Berichtigung erschien nicht mehr in der darauffolgenden Nummer, nicht in der nächsten und nicht an derselben Stelle, wo die Erklärung der nationalliberalen Partei gelanden.

Wiederum Tage später erschien Rechtsanwalt Harzer und Fabrikant Vogelbach eine Erklärung gegen Bortisch's Erklärung im „Oberländer Bote“, in welcher sie diesen der Verleumdung beschuldigten. Weil die darauf einwirkende Berichtigung gleichfalls nicht am gleichen

Tag erschien, erfolgte abermalige Strafanzeige gegen den „Oberländer Bote“ und der Richter hatte heute zu entscheiden, ob sich der angeklagte Redakteur gegen den Art. 11 des Pressegesetzes vertritt habe. Es wurden mehrere Zeugen einvernommen, darüber, ob die Aufnahme an den Tagen, an welchen der Angeklagte sie verlangt hatte, noch möglich war. Uebereinstimmend haben die Zeugen dies verneint, weil die Berichtigungen immer erst nach Redaktionseschluß eingeleitet wurden.

Auf Grund des Beweisergebnisses kommt der Vertreter der Staatsanwaltschaft zu dem Schlusse: „Es fehlen die Voraussetzungen zu einer Verurteilung“ und beantragt daher Freisprechung des Angeklagten unter Übernahme der Kosten auf die Staatskasse, welchem Antrag sich der Verteidiger, Rechtsanwalt Schmitt, anschließt. Das Gericht erkannte nach kurzer Beratung diesem Antrage gemäß. In der Sitzung vom nächsten Mittwoch folgt die Fortsetzung dieser Wahlprozesse, die sich bis tief ins Frühjahr hinein erstrecken werden.

Die Pfarrgehälter in der Evangelischen Landeskirche Badens.

Karlsruhe, 6. Jan. Am ersten Tag des neuen Jahres sind die von der General-Synode genehmigten Pfarrgehälter in Kraft getreten. Das Anfangsgehalt beträgt danach bei freier Wohnung nunmehr 2400 Mark, steigt in zweijährigen Stufen von je 300 M bis auf 5400 M, ein Gehalt, das im 27. Dienstjahr erreicht wird. Aber auch die Gehälter der nicht fest angestellten Geistlichen erhöhen sich mit dem Jahresbeginn eine Neuregelung. Es erhalten von jetzt an die Personalvikare und die Dienstvikare außer freier Wohnung im Pfarrhaus, Verköstigung, Heizung, Licht, Wärme usw. ebenfalls ein Gehalt von 500 M statt wie bisher 400 M. Die sogenannten exponierten Vikare haben das gleiche Gehalt wie die Pfarrverwalter.

Die Stadtvikare unterscheiden sich auch nach der Neuregelung in solche erster und zweiter Klasse. Zu denen der ersten Klasse gehören die Stadtvikare in Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Pforzheim, zu denen der zweiten Klasse die Stadtvikare in den übrigen Städten. Die Stadtvikare erster Klasse erhalten jährlich 1700 M Gehalt und, sofern keine Wohnung für den Vikar vorhanden ist, ein Wohnungsgeld von 300 M. Die Stadtvikare zweiter Klasse erhalten jährlich 1600 M Gehalt und 200 M Wohnungsgeld, falls keine Wohnung vorhanden ist.

Die Pfarrverwalter erhalten außer freier Wohnung in einem vorhandenen Pfarrhaus oder der dafür festgestellten Entschädigung nach zurückgelegtem zweiten Dienstjahr ein Gehalt von anfänglich 1400 M, dann Jahr für Jahr 100 M Zulage bis 2000 M. Mit der Berechnung von Pensionen betraute Vikare, desgleichen Pfarrverwalter, die der Pfarrlandbesitzordnung nicht genügt haben, sollen an Gehalt nicht über 1300 M beziehen. Ferner sind die Pfarrverwalter zum Bezug der für den Pensionsdienst ausgemerkten besonderen Vergütung berechtigt. Die Pensionsansprüche erhalten das gleiche Gehalt und außerdem eine Dienstzulage von 100 M. Ihre freie Wohnung hat aber die betreffende Diakonatsgenossenschaft zu stellen.

Mit diesen Sätzen haben die Pfarrgehälter eine bedeutende Erhöhung erfahren. Die eingetretenen Verbesserungen sind, in „Str.“ zum größten Teile dem leitenden Eintraten des badischen Pfarrvereins zu danken. Der derzeitige Oberkirchenratspräsident D. Deibing hat alles getan, um das zu erreichen, was unter den gegebenen Verhältnissen zu erreichen war.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd Berlin, 5. Jan. Der Kaiser folgte heute abend einer Einladung des Ministers des Innern zum Diner, zu dem auch die hier anwesenden Oberpräsidenten geladen waren.

hd Eisenach, 5. Jan. (Tel.) Im Wahlkreis Eisenach ist der bisherige nationalliberale Kandidat, Gutsbeher Krug, von seiner Kandidatur zurückgetreten. An seiner Stelle wurde von einer stark besuchten Vertrauensmännerversammlung Justizrat Appellus einstimmig aufgestellt.

hd Frankfurt a. M., 5. Jan. (Tel.) Der frühere Reichstagsabgeordnete Oberlandesgerichtsrat Lucas wurde in das

Der Wilmer.

Roman von Henriette von Meerheimb (Margarete Gräfin v. Büchau). 5 Fortsetzung.)

Herr von Königstein ging in seine Stube und setzte sich in einen der tiefen, mit englischen Zuchtenleder bezogenen Fauteuils. Dem genialen Durcheinander von seltenen Waffen, Bildern, orientalischen Decken und alten Gobelins, die, je nach Laune und Geschmack des Besitzers aufgehängt oder hingeworfen, das Zimmer dekorierten, sah man den gewählten Geschmack des vielgereisten Weltmanns deutlich an. Große Regale mit Büchern, zahllose Kestronen, Tischgewebe, an den Wänden aufgestellte Rennpreise, kostbare und einfache Reitpeitschen in reicher Auswahl vervollständigten den behaglichen und eleganten Eindruck, den das Zimmer machte.

Gisela stellte sich ans Fenster und versuchte einen Brummer zu fangen, der laut summend gegen das Glas stieß. Ihre kleinen, warmen Hände ließen lärmiger Streifen auf den blattgeputzten Scheiben zurück. Nach einer Weile wurde ihr das Spiel langweilig.

„Darf ich nun wieder in den Stall gehen?“ bat sie.

„Komm einmal her zu mir.“

Das Kind kam langsam auf den Vater zu. Mit einem halb schüchternen, halb trotzigem Blick sah es zu ihm auf.

Die Ähnlichkeit zwischen dem runden reizenden Kindergesicht und dem stolgschnittenen Männerkopf mit dem harten strengen Ausdruck war unmerkbar. Zug um Zug gliederten sich Vater und Tochter ... dieselben dunklen, etwas schwermütigen Augen, das lockige braune Haar, die feine Nase mit den beweglichen, nervösen Flügeln.

„Warum willst Du denn eigentlich immer im Stall sein?“ Königstein nahm die Kleine zwischen seine Arme.

Gisela braunes Händchen griff nach seinen Orden. Sie wagte aber nicht recht; sie zu berühren, weil sie sich bewußt war, daß sie kurz vorher die verschiedenartigsten Gegenstände sorglos

angefasst hatte ... Bobbys Freßnapf — Laskhos Striechel und so weiter.

„Ich puh' gern mit dem Laskho,“ sagte sie endlich leise. „So — warum spielst Du denn nicht lieber in der Stube oder im Garten mit Fräulein Nau?“

„Die ist ja dumm.“

Herr von Königstein konnte im Stillen dem Kinde nicht unrecht geben; seine Versuche, sich mit Fräulein Nau zu unterhalten, fielen aus stets ziemlich kläglich aus.

Er hätte jedenfalls für seine Person auch lieber mit Laskho Pferde gepußt, als den dröhnigen Reden der alten Jungfer zugehört.

Aber schließlich durfte Gisela doch nicht so wild aufwachen — immer mit dem Sularen im Stall, es war eigentlich unerhört! Und wie das Kind ausah! In den verwirrten Haaren hingen Strohhalme, das Kleid schmutzig, sogar zerfissen — die Stiefelabdrücke, mit denen ein Füßchen das andere schmeuerte (eine beliebte Verlegenheitsangewohnheit der Kleinen) schiefgelaufen ...

Herr von Königstein runzelte die Stirn; seine feine Nase räusperte sich. Er schob Gisela mit einem zornigen Ruck von sich und sprang auf. Das Kind roch sogar nach dem Stall — nach Pferden — Hunden — Psui Teufel! Es war ja ein Skandal wie verwahrloßt sein einziges Kind ausah! Was dachte sich die Nau eigentlich, diese pflichtvergessene Person? Herr von Königstein regte sich immer mehr auf. Sein jähzorniges Temperament riß ihn leicht hin.

Er klingelte heftig.

Der Diener stürzte herein.

„Herr Baron befehlen?“

„Fräulein Nau soll kommen.“

„Zu Befehl.“

Nach wenigen Sekunden stand die Verlangte erschrocken vor dem erzürnten Gebieter. Das Schlüsselrädchen am Arm kitzte an ihrer zitternden Hand. Ihre runden, erstarnten Vogelangen sahen Herrn von Königstein ängstlich fragend an.

„Das Frühstück ist ganz fertig, Herr Baron.“

„Ach was, Frühstück!“

Herr von Königstein zerrte Gisela an ihrem Ködchen aus der Ede, in die sie sich geflüchtet hatte, hervor:

„Da sehen Sie sich einmal das Kind an ... schmutzig, verwahrloßt — immer im Stall unter den Pferden und Hunden finde ich es. Aus dem Stall tan ich es mir hervorholen! Hab' ich den Laskho zum Pferdeputzen oder als Kinderfräulein angestellt — was?“

„Herr Baron — Gisela ist heut' bereits zweimal rein angezogen worden.“ Fräulein Nau's Stimme zitterte gekränkt.

„Darauf sieht man verwünscht wenig.“

„Sie läuft immer fort! Kaum dreh' ich den Rücken, so entwischt sie mir ... verbieten hilft nichts — sie gehorcht ja doch nicht.“

„Sie gehorcht nicht? — So — das wollen wir doch einmal sehen.“

Königstein trat vor das zitternde Kind hin:

„Gehst Du heut' noch einmal in den Stall — dann sollst Du was erleben!“ Sein Blick streifte die Reitpeitsche, die auf dem Tisch lag.

Gisela brach bei dem drohenden Klang seiner Stimme in ein Zetergeschrei aus.

Fräulein Nau erschrak. Sie zog das krampfhaft schuchzende kleine Geschöpf schnell zu sich heran.

„Herr Baron, ich werde mir eine andere Strafe ausdenken — sie kann etwas striden — nicht schlagen!“ bat sie.

„Ach was — hab' ich das Kind etwa schon einmal angezählt?“ Königstein hob die Reitpeitsche vom Tisch herunter: „Hör' auf mit der Heulerlei, Gisela — sofort!“

Fräulein Nau verschwand eiligst mit dem Kind, das seinen Kopf in den Falten ihres Kleides versteckte. Herr von Königstein warf sich wieder in seinen Stuhl.

Der Diener meldete das Frühstück.

„Scher Dich raus — räum ab! — ich esse nichts.“ Der Diener verschwand eilig. (Fortsetzung folgt.)

Rechtsjustizamt berufen und an seine Stelle wurde Landgerichtsrat Freyhan nach Frankfurt versetzt.

h3 Erlangen, 5. Jan. (Tel.) Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Freiherr von Gagern ist heute im Alter von 69 Jahren auf dem benachbarten Schlosse Neuenburg gestorben.

Griechische Treibereien gegen Deutschland.

M. Köln, 5. Jan. (Privattelek.) Die Köln. Ztg. schreibt offiziös: Eine in Smyrna erscheinende griechische Zeitung gab am Weihnachtstage eine Mitteilung des Pariser „Temps“ wieder, daß sich in Deutschland ein Konjunktium gebildet haben soll, um die Landgüter des früheren Sultans im Vilajet Aidin zu kaufen.

Wir haben eine Notiz dieser Art in Pariser Blättern nicht finden können, erklärte die „Köln. Ztg.“ Auf welchem Wege sie auch in das griechische Blatt gelangt sein mag, jedenfalls handelt es sich um einen abermaligen Versuch, die deutsche Politik der Türkei gegenüber zu verdächtigen.

Das Scheitern des bayerischen Bloks.

Nürnberg, 5. Jan. Da der Ausschuss der nationalliberalen Landespartei Bayerns das Verbleiben im Block abhängig gemacht hat von besonderen Garantien der Jungliberalen, welche diese nicht geben werden, ist der bisherige liberale Block in Bayern als gescheitert zu betrachten.

Nachdem die Jungen in Nürnberg in „loyalster Weise den Antrag zu Bestimmungen persönlicher Art beiseite gelassen, konnten lediglich sachliche Erwägungen für den Beschluß des nationalliberalen Landesausschusses maßgebend sein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Jan. (Tel.) Der Finanzminister hat aufgrund gesetzlicher Ermächtigung nominell 140 000 000 Kronen 4prozentige Kronenwerte heute an das Postsparkassenamt fest vergeben.

Die Mitteleuropäische Rechtshilfs-Konferenz.

Wien, 4. Jan. Die Mitteleuropäische Rechtshilfskonferenz beschäftigte sich heute zunächst mit der Frage, für welche privatrechtlichen Ansprüche eine erleichterte Vollstreckung gewährt werden solle und welche Exekutionstitel wechselseitig anzuerkennen seien.

Wien, 6. Jan. (Tel.) Die Rechtshilfskonferenz der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine wurde gestern geschlossen. Der Vorsitzende Herr v. Kleiner konstatierte, daß die Verhandlungen die Möglichkeit für den Abschluß eines Vertrags gezeigt haben.

Frankreich.

Staat und Kirche.

Paris, 5. Jan. Der nationalistische Deputierte Maurice Barrès weist in einem an den Ministerpräsidenten gerichteten Schreiben darauf hin, daß in dem Orte Gressy auf Anordnung des Bürgermeisters die

Kirche öffentlich versteigert und demnächst abgerissen werden soll. In kurzen werde man es erleben, daß sich derartige an allen Ecken und Enden Frankreichs wiederhole, weil der Ministerpräsident ruhig mit ansehe, daß ein Schlag der Zinflation und des geistigen Lebens zerstört werde.

Tätlichkeiten gegen einen ehemaligen Minister.

hd Paris, 5. Jan. Der ehemalige Kolonialminister Clementel empfing gestern in Versailles einen Bittsteller, den früheren Gefängniswärter Thomas, der die Vermittlung des Ministers erbat.

England.

Die Angst vor Deutschlands Flottenausbau.

London, 5. Jan. (Tel.) Die britische Abteilung der Interparlamentarischen Union hatte in ihrer letzten Versammlung ihren Präsidenten, Lord Beardale, ersucht, sich über die Richtigkeit der Zeitungsmedlungen, in denen behauptet wurde, daß die deutschen Marineausgaben für 1910 weit über den im Flottengesetz veranschlagten Betrag hinausgingen, zu verweigern.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. Jan. Bei der Erziehung eines Abgeordneten des grundherrlichen Adels im Wahlkreis unterhalb der Murg an Stelle des verstorbenen Landgerichtsdirektors Ulrich Freyherrn Rüdiger von Collenberg wurde Oberst j. D. Ernst Freiherr von Gemmingen-Hornberg in Wahlstadt mit 25 Stimmen als Mitglied der Ersten Kammer der Ständeversammlung gewählt.

Karlsruhe, 6. Jan. Die gestrige Meldung der „Mannheimer Volksstimme“, daß der Abg. Rohlfurst wegen seines Gesundheitszustandes und der Überlastung mit seinen Berufsarbeiten in absehbarer Zeit den Posten des Kammerpräsidenten niederlegen würde, wird uns von verschiedenen Seiten als unzutreffend bezeichnet.

Karlsruhe, 5. Jan. Der Ausschuss der Zentralleitung des Landesverbandes badischer Bezirksvereine für Jugendbildung und Gefangenfürsorge veröffentlicht den 26. Jahresbericht über die Tätigkeit der badischen Bezirksvereine und der Zentralleitung für das Jahr 1908. Einleitend widmet der Bericht dem hochverehrten Vorsitzenden der Zentralleitung, Geheimrat Dr. Adolf Fuhs, der im 76. Lebensjahre starb, einen warmen Nachruf.

Mannheim.

Mannheim, 5. Jan. Einem in der Bürgerschaft schon seit langem bestehenden Wunsche entsprechend, hat der Stadtrat Mannheim beschlossen, eine Neuordnung des Gaspreises

durch Einführung eines allgemeinen Einheitspreises von 14 3/4 pro Kubikmeter eintreten zu lassen. Den hierdurch entstehenden Einnahmeausfall von 18 300 M hofft man durch den Mehrverbrauch zu decken.

Nackargemünd.

Nackargemünd, 6. Jan. Die Stadt Mannheim beabsichtigt, im Frühjahr hier ein Erholungsheim für 70 kränkliche Kinder zu erstellen.

Schwellingen.

Schwellingen, 6. Jan. Die elektrische Straßenbahn Schwellingen-Ketsch ist endgültig genehmigt.

Bretten, 5. Jan. Die gestrigen evang. Kirchengemeinderatswahlen hatten eine sehr starke Beteiligung zu verzeichnen. Es waren 24 Mitglieder auf 6 und 3 auf 3 Jahre zu wählen.

Rorzhelm, 6. Jan. Gestern nachmittags wurde auf dem Friedhof in Karlsruhe der Direktor des Reichlin-Gymnasiums, Gebetener Hofrat Biffinger, zur letzten Ruhe getragen.

Offenburg, 5. Jan. Als auf dem letzten Landtag die Regierungsvorlage über Erbauung einer Verbindungsbahn von Offenburg nach Kehl im Landtag zur Verhandlung stand, wollten die Hanauer statt der dann vom Landtag genehmigten Verbindung Offenburg-Kehl eine solche von Offenburg nach Kehl, um eine Fortsetzung der Schwarzwaldbahn bis Kehl zu erhalten.

Schiltach (A. Wolfach), 4. Jan. Am Neujahrstage tagte in der „Krone“ hier in üblicher Weise der Stadtrat unter Vorsitz seines Präsidenten, Bürgermeister Ziegler.

Wolterdingen (A. Donaueschingen), 5. Jan. Nachdem erst vor kurzer Zeit die Ziegelfabrik hier niederbrannte, wurden wir heute morgen 1/7 Uhr wieder durch Feuerlärm erschreckt. In dem der Fürstlich Fürstenerbischigen Ständeherrschaft gehörigen, im Freien stehenden Ueberbieder Hof war in der Stallung Feuer ausgebrochen.

Deutsche Städtebilder.

XVIII. (Nachdr. verb.)

Brandenburg an der Havel.

Von Wilhelm Richter.

Ein halbverblühter Hollunderstrauch neigt sich über das brausende Wehr. Der Herr Landensdarm lehnt am Geländer und schaut einem Angler zu. Hinter weiten, leuchtend grünen Wiesen erheben sich ein paar Häuser mit braunroten Ziegeldächern, eine Kirche und als Abschluß ein steilaufragender Hügel mit einem Turm.

Rings ist alles still, nur das Wasser rauscht. Ganz selten raselt einmal ein Wagen vorbei, meist ist es ein landwirtschaftliches Gefährt. Man sieht es auch der Straße an — der einzigen, die, neben ein paar Seitengässchen, die Dorfgemeinde Dom-Brandenburg besetzt, — daß der Verkehr spärlich ist.

Auch die Häuser ringsum machen einen ruhigen Eindruck, die meisten sind alt, und ihre hohen Mansardendächer bilden aus flachbogigen Fensterbänken milde Herab, fast — als ob sie nur für ein paar Augenblicke die verschlafenen Augen öffneten, um gleich wieder zu träumen von vergangenen Zeiten.

Wie an vielen anderen Orten, vertragen sich auch in Brandenburg die Bütner recht schlecht mit dem Bischof. Als nun gegen Ende des 14. Jahrhunderts die Neustädter Pfarrkirche vergrößert und umgebaut wurde, sollte sie so imponierend wie möglich werden, um dem geistlichen Herrn dort drüben recht in die Augen zu stechen.

gewänder in den Trüben und in dem ungeheuren frühgotischen Schrant der Sakristei.

Auch die Jugend scheint hier auf der Dominel stiller zu sein, als die drüben in der Stadt. Dort gibt es kaum eine abgelegene Ecke, in der nicht an Ferientagen die Jungen Krieg spielen. Hier ist man friedlicher. Aber einstmal wurde hier von Männern, und mit blutigstem Ernst, Krieg gespielt.

Als es stiller und sicherer auf der Insel wurde, siedelten sich Brämonsträter-Mönche hier an. Noch steht mancherlei von ihren Bau-lichkeiten. Aber der Klosterhof wurde zu einem Tennisplatz umgewandelt, und die Backsteingewölbe des Kreuzganges überpinselt man.

Wie an vielen anderen Orten, vertragen sich auch in Brandenburg die Bütner recht schlecht mit dem Bischof. Als nun gegen Ende des 14. Jahrhunderts die Neustädter Pfarrkirche vergrößert und umgebaut wurde, sollte sie so imponierend wie möglich werden, um dem geistlichen Herrn dort drüben recht in die Augen zu stechen.

Man machte das Innere durch Einziehung der Strebsäulen weiträumiger, man schmückte das Aeußere mit allen Mitteln, die die Baufertigkeit bot, belebte die Wandflächen durch den Wechsel roter und bunt glasierter Ziegel, dekorierte die geraden Außenflächen der Strebsäulen mit Baldachinen und Statuetten aus Terrakotta, und Meister Heinrich Brunsberg vermaß die Kapellenneubauten mit eleganten Ziergalerien, die Giebel mit lustigen Kassetten und die Wände um die Portale herum mit neugotischen Frischendekorationen aus Formsteinen.

Überall, wo man auch die zahlreichen, malerischen Höfe der Neustadt durchstreift, sieht man sich plötzlich wieder St. Katharinen gegenüber. Sie schaut herab über tiefhängende, weitvorpringende Dächer, unter denen Galerien mit frohwoll schlichem oder tierlich gebretem Geländer hervorlugen, über Altane mit Bordüren leuchtend glühender Kupferbleche auf den Hofmauern.

Über trotz all solcher Ecken, in denen es sich so gut träumen läßt, trotz des „Hospitals“ an St. Spiritus, wie eine Inschrift am einstigen Dominikanerkloster St. Paul verflücht, in dessen vielgestaltigem Kreuzgang die Stimmung aus einem Gedicht des alten Friedrich von Matthison nachzuklingen scheint — trotz alledem stellt die Neustadt das moderne Brandenburg dar. Durch ihre oft auffallend breiten Straßenzüge, die gegen Ende des 12. Jahrhunderts planmäßig angelegt wurden, flutet ein lebhafter Verkehr.

gegenüber machtlos und konnte nur die Nebengebäude, Frucht- und Heuschauer und Schweinestall schützen. Der Hof war einer der größten in dieser Gegend; der Gesamtschaden beträgt ca. 50 000 M und ist durch Versicherung gedeckt. Außer diesem Gebäude brannten noch 2 kleinere Holzschuppen nieder.

(:) Schluchsee (A. St. Blasien), 5. Jan. Die der August Stüb Witwe gehörige Säge mit Wohnhaus brannte vollständig ab. Es liegt Brandstiftung vor.

() Lörrach, 6. Jan. Ein verwegener Diebstahl wurde am Ausgang des Jahres 1909 verübt. Diebe machten sich an die elektrische Stromleitung der Trambahn Basel-Riehen und schnitten auf eine größere Distanz in der Nähe von Riehen die kupfernen Oberleitungsdrähte weg; an der Bodenleitung zündeten die Gauner die ebenfalls kupfernen Verbindungstabelle ab und konnten dann laut „Oberl. B.“ unbemerkt ihren Raub in Sicherheit bringen. Der Basler Straßenbahn ist durch diesen Gaunerstreich ziemlich Schaden zugefügt worden. Bis zur Stunde konnte über den Verkauf des Kupfers nichts ermittelt werden, so daß man annehmen muß, daß die nächtlichen Kupfermarder ihren Raub über die Grenze bringen konnten.

.. Säckingen, 6. Jan. Gestern wurde der Wäschdieb, der seit einem Jahre der Schrecken unserer Hausfrauen geworden, in der Person des lebigen Schneidergesellen Gustav Fünfgeld verhaftet. Seit genannter Zeit kamen hier, oft in ganz kurzen Zwischenräumen, zum Trocknen aufgehängte Wäschestücke, in der Hauptsache Frauenwäsche, abhanden. Zirla 20 Fälle sind schon zur Kenntnis der Polizei gekommen.

Wehrst. 5. Jan. Das Gasthaus zur „Traube“ ging durch Kauf für 44 000 M aus den Händen des Herrn Fröhlich in den Besitz der Brauerei St. G. m. b. H. hier über.

= Nieslosingen (A. Konstanz), 6. Dez. Der Landwirt Konrad Ersche starb von Heuboden und starb an den erlittenen schweren Verletzungen.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 6. Januar.

* Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag den Vortrag des Legationsrats Dr. Senb und erteilte von 10 Uhr an den nachgenannten Herren Audienz: dem Pfarrer Dr. Burkart in Ostersweier, dem Oberamtsrichter Dr. Quenzer in Nedarbischsheim, dem Postdirektor Fischer in Billingen, dem Pfarrer Graebner in Teutschneureut und dem Vertreter der Württemberg. Metallwarenfabrik Geisingen Siebenpfeiffer in Köln. Am 11 Uhr wurde im Palais der Prinzessin Wilhelm ein Trauergottesdienst für den verewigten Großfürsten Michael Nikolajewitsch abgehalten, dessen Beisetzung gestern in St. Petersburg stattfand. Der Trauerfeier wohnten der Großherzog und die Großherzogin, die Großherzogin Luise und die Prinzessin Wilhelm sowie die gesamten Hofstaaten der Höchsten Herrschaften bei. Am 12 Uhr empfing der Großherzog den kommandierenden General General der Infanterie Freiherrn von Hoiningen genannt Huene. Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist gestern nachmittag 2 Uhr 53 Min. von Mannheim kommend nach Basel hier durchgefahren.

Weihnachtsfeier der Turngesellschaft. Man schreibt uns: Ueber strahlende Kinderangen und jubelnde Kinderherzen kann man unter Kindern selbst wieder zum Kinde werden, kann man auf sich einwirken lassen den unbesorgten Zauber eines deutschen Kinderweihnachtsfestes und der freudige Ausdruck eines in bang-trübseliger Erwartung, glaubensreinen Kinderherzens, wird zum stillen Dankgebet: Du du fröhliche, seltsame, heilige Nacht! Und nicht nur dem Schreiber dieses ist es so gegangen. Noch selten habe ich so viele, vor heller Freude glänzende Augen von jung und alt bewundern können, als am Neujahrstag im großen Saale des „Kühlen Krug“ bei der Weihnachtsfeier der Turngesellschaft. Noch selten dürfte der große Saal des „Kühlen Krug“ so besetzt gewesen sein, wie bei dieser Veranstaltung. Es wäre ungerecht, aus der Fülle der Darbietungen, von denen keine ihre Wirkungen verheißt, Namen herauszugreifen. Gatten uns die kleinen Mädchen in schönen Reimen zu erzählen vom Christkind, vom Weihnachtsbaum und -Engel, so sprachen die Knaben vom Nikolaus und von Frau Holle; Weihnachtsweisen bot man uns am Klavier und das Weihnachtsfestspiel der Kinder (unter Leitung von Turner Kammerer) setzte dem ganzen die Krone auf. Die hübschen Reigen der Schneeflocken und Wichtelmänner, die rührende Geschichte der anbauernenden Kindes- und Mutterliebe und dies alles überstrahlt von der allgewaltigen Liebe des Weihnachtsengels — das fügte sich zu einem Ganzen von überwältigender Wirkung. Hier ward der Erwachene zum Kind; Weihnachtsfreude leuchtete aus aller Augen und als vollends der böse Nikolaus seine guten Gaben ausgeteilt hatte, da hätten ruhig die Kerzen im Saale erlöschen können; strahlte doch aus den Herzen der Kinder die helle Freude wieder! Du du fröhliche, seltsame, heilige Nacht! — Später kam die reizende Jugend zum Worte. Nach einem von einer Turnerin mit schönem Ausdruck gesprochenen Gruß an das neue Jahr, wechselten Vorträge der Sängergesänge mit turnerischen Aufführungen, Gesangsolis und Duetten. Mit

großem Interesse folgten die Zuschauer den einzelnen Darbietungen und besonders die turnerischen Nummern wurden mit reichem Beifall ausgezeichnet. Vollen künstlerischen Erfolg hatten die Gesangsnummern von Frl. Margot Mannherz und Herrn R. V. Baldas. Und so reichte sich eine Nummer würdig an die andere und ließ uns die Zeit im raschen Fluge enteilen. Den Schluß der Feier bildete ein Längchen. Draußen warteten die bestellten Extrawagen der Elektrischen zur Heimbeförderung schon längst, doch immer noch wollten die tanztüchtigen Füße all der vielen Teilnehmer nicht zur Ruhe kommen! — Ich bin mit Absicht über die vielen Namen hinweggegangen. Das ganze, was ich gesehen und gehört hatte, war mir eine Bestätigung dafür, daß viele arbeitsfreudige Kräfte zusammengeholfen hatten, den Namen der „Turngesellschaft“ zu neuen Ehren zu bringen. Vom ersten Vorstand, durch die Turnwart, Vorturner, Turnerinnen, Turner, Jüglinge, ja selbst bis zu den kleinsten Mitwirkenden hinunter ging eine Freude aus über das gute Gelingen des ganzen, daß ich mir sagte, „Keinen Namen, aber vielen Dank!“ Mit frischen Segeln ist das Schiff der „Turngesellschaft“ in das neue Jahr geschwommen, möge es weiterhin nach nur schönen Zielen steuern!

Die Große Karnevalsgesellschaft Karlsruhe hält am nächsten Sonntag ihre diesjährige erste Versammlung ab. Laut Mitteilung in einer gestern abend stattgefundenen Sitzung des Großen und Kleinen Rates ist es auch in diesem Jahre gelungen, ein außerordentlich reiches Programm für die beiden Versammlungen aufzustellen, so daß es an dem nötigen Humor nicht fehlen wird. — Bezüglich einer in der „Straß. Post“ wiedergegebenen Meldung, daß der diesjährige Karnevalsanzug der Großen Karnevalsgesellschaft aus Mangel an Mitteln ausfallen werde, wurde mitgeteilt, daß ein Beschluß über den Karnevalsanzug überhaupt noch nicht gefaßt worden sei und erst eine spätere Sitzung des Kleinen Rates sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen werde.

„Der weiße Fatz“, unter diesem geheimnisvollen Titel wird von heute abend an der Hofkünstler Nordini seine phänomenalen Darstellungen im Apollo-Theater geben. Gestern nachmittag produzierte er sich vor einer geladenen Gesellschaft, bestehend aus Vertretern der hiesigen Verzeitschaft, der Presse usw. Und er verstand es, auch diesen Kreis durch seine ungläublich erscheinenden Vorführungen auf dem Gebiete der jetzfasten Muskelbewegungen überaus zu interessieren und zu lebhaftem Beifall fortzuführen. Nordini erklärt seine Leistungen dahin, daß es ihm gelungen sei, durch zwanzigjährige Übungen seinen Körper sozusagen in jeder Muskel in den Dienst seines Willens gestellt zu haben. Und tatsächlich vermag er es, die Hals-, Arm- und Bauchmuskeln nach Wunsch an- und abzuheulen zu lassen, jedoch er an den betreffenden Stellen soeben noch hager und nach besonders stark erscheint. Seine Bauchmuskeln weiß er so stark hervortreten zu lassen, daß er damit heftigen Widerstand gegen äußere Kräfte erweisen kann. Die Tätigkeit des Pulses und des Herzens verleiht er nach seinem Willen auszuweisen, ja das Herz selbst nach dem Rücken zu verlegen, was die auf der Bühne anwesenden Ärzte nachprüften. Um seine Unempfindlichkeit zu zeigen, jongliert Nordini mit spitzenbelegten Morgensterne-Kugeln und Wetherflammen, betätigt seine Kräfte im Druck zweier Finger gegen drei Männer usw. Ausgezeichnet war seine Selbstbeherrschung aus einer Fesselung, bei der er sich mit verbundenen Augen des verhängenden Sacks, einer Zwangsjacke, mit Schloßern versehenen Ketten und verriegelter Stricken in kurzer Zeit durch die Bewegungsfähigkeit seiner Muskeln entledigte. Und ebenso staunenswert erschien, daß er mit gefesselten Händen 4 Minuten in einer Tonne unter Wasser ging. Bei der verblüffenden Sicherheit und Eigenartigkeit seiner Produktionen wird Nordini an den Abenden, die er im „Apollotheater“ auftritt, sicher großen Beifall und zahlreich Zuschauer finden.

8 Kleinfeuer. Gestern abend nach 8 Uhr wurde die Feuerwache wieder in die Südstadt gerufen. In einem Hause der Luisenstraße war beim Tragen der brennenden Petroleumlampe der obere mangelhaft eingestrichelte Teil zu Boden gefallen, wobei der Deckelhalter zerbrach und das Öl zu brennen anfang. Das Feuer wurde durch die Tochter der Wohnungsinhaberin durch Aufwerfen eines Umfanges erstickt, so daß die Feuerwache nicht mehr einzugreifen brauchte. Ein Brandschaden ist nicht entstanden.

Vermishtes.

nn. Landau (Pfalz), 6. Jan. (Privattele). In Wörth am Rhein erschoß sich der Fabrikarbeiter Bödel, Vater von 5 kleinen Kindern, in Gegenwart seiner 18jährigen Schwägerin, welche das Liebeswerben des Mannes zurückgewiesen hatte.

Neustadt a. d.ardt, 5. Jan. Wie jetzt feststeht, befinden sich an den Abhängen des Königsberges im ganzen über bekannte Gesteinspalten, die Wasserdampf ausstoßen. Die größte dieser fälschlich „Sumarolen“ genannten Felsöffnungen ist unweit der Heidenlochhöhe an der Neustadt zugekehrten Bergseite. Ein kleineres Dampfloch liegt etwa 50 Meter höher an derselben Seite. Die beiden anderen Öffnungen befinden sich auf der Seite zum Heidenbrunnental, etwa in mittlerer Höhe des Abhangs. Außerdem sind noch gegen 6 aus dem Berginneren kommende Felspalten bekannt, die aber nach den bisherigen Beobachtungen nicht dampfen.

Ulm, 5. Jan. Ein gewinnbringender Handel ist kürzlich in Weiterheim (O.-A. Geisingen) abgeschlossen worden. Gegenstand des Geschäfts war eine Statue des hl. Georg im romanischen Stil, die von

einer älteren Frau um 4 Mark an den Altertumshändler Jul. Bayer von hier verkauft wurde. Dieser trat die Statue für 2400 Mark an den Privatier Felix Riederer hier ab und dem gegenwärtigen Besitzer wurde schon ein Angebot von 5000 Mark für das Kunstwerk gemacht. Es verlautet, daß das Gericht sich mit dem Kaufe noch beschäftigen wird.

Dudweiler (Hg.-Bez. Trier), 6. Jan. (Tel.) Gestern wurde die Frau des Schlossers Schlucht mit eingeschlagener Schädeldecke tot im Bette aufgefunden. Der Tat verdächtig ist der städtische Chemann.

Frankfurt a. M., 5. Jan. (Tel.) Der Bank-Fraudant Wilhelm Harb, gegen den die Voruntersuchung wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung beinahe abgeschlossen ist, wurde auf einige Tage zur Beobachtung seines Geisteszustandes der hiesigen Irrenanstalt überwiesen.

Köln, 6. Jan. (Tel.) Wie in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt wurde, stiftete Frau Laura Delbermann 150 000 Mark für wohltätige Zwecke, darunter 100 000 Mark als Grundstock für eine Laura Delbermann-Stiftung.

Essen, 6. Jan. (Tel.) In Hervert Lauerte der Arbeiter Thiel dem Bauunternehmer Tuenig auf und tötete ihn durch Messerstiche. Der Täter ist verhaftet.

hd Stettin, 5. Jan. (Tel.) Aus der Korrekptions-Anstalt in Neustettin sind gestern abend vier vom Landgericht Stolp dorthin überwiesene gefährliche Gefangene entflohen. Bis her ist es noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden, obwohl die Verfolgung mit großer Energie eingeleitet wurde.

Harzburg, 6. Jan. (Tel.) Unter dem dringenden Verdachte der Brandstiftung wurde der Besitzer des Hotel „National“, Buchhalter, verhaftet.

Berlin, 6. Jan. (Tel.) Infolge zerrütteter Familienverhältnisse hat sich der Produzenthändler Reubert verheiratet. Seine Frau hatte ihn kürzlich verlassen. Als sie gestern in die Wohnung zurückkehrte, fand sie den Mann tot vor.

hd Berlin, 5. Jan. (Tel.) Aus Furcht vor Strafe hat sich in der vergangenen Nacht der 13 jährige Sohn des Lokomotivführers Taak in Charlottenburg erhängt. Der Knabe, der schon zu Weihnachten ein schlechtes Zeugnis mit nach Hause gebracht hatte, sollte gestern seine Schularbeiten erledigen. Er hatte jedoch umher gespielt und dann die Schularbeiten vergessen.

Wien, 5. Jan. Der „Matin“ vom 3. Januar wurde wegen seines Artikels „Das Drama in Megerling und Kronprinz Rudolf“ von der Staatsanwaltschaft konfisziert. (Wir haben unseren Lesern von dem Artikel Kenntnis gegeben, der von einer der Prinzessin Luise von Koburg nahestehenden Seite angesehen soll.)

hd Graz, 5. Jan. (Tel.) Die wegen eines Herzleidens in einem hiesigen Sanatorium wellende Gutsbesitzerin Friederike Czernak stürzte sich in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster ihres im zweiten Stock befindlichen Zimmers auf die Straße und verletzte sich derart schwer, daß der Tod sofort eintrat.

hd Trier, 5. Jan. (Tel.) Während der Fahrt des Dampfers „Anania“ von Cattaro nach Gerzula stürzte sich ein junger Mann ins Meer und ertrank. Nach den bei der Leiche vorgefundenen Papieren handelt es sich um einen reichsdeutschen Privatbeamten namens Reubold.

Paris, 5. Jan. Die Söhne der ermordeten Frau Guoin haben die versprochenen 25 000 Franken dem Hilfsklub der Cercles Epataut auszahlen lassen, weil er durch seinen Brief an Edouard Guoin die Verhaftung und das Geständnis der Mörder Grazh und Michel herbeigeführt hat.

* Paris, 5. Jan. Die freigeiprochene Frau Steinheil macht immer noch von sich reden, obwohl sie sich auch aus London aus dem Land zurückgezogen hat. Nach dem Prozeß wurde sie zuerst in einem Privatkrankenhaus in Besinet bei Paris untergebracht, aber da sie nicht frant war, verließ sie es bald, um in der Klinik eines jungen Arztes ein Zimmer zu mieten. Als sie nach London reiste, begleitete sie der Arzt, wollte aber schon am nächsten Tage zu seiner Mutter und seiner Frau zurückkehren. Seit länger als einem Monat waren jedoch beide Frauen umsonst auf seine Rückkehr, und daher muß man wohl annehmen, daß Frau Steinheil noch einmal eine unheilvolle Leidschaft erkrankt hat.

Petersburg, 5. Jan. (Tel.) Auf dem Güterbahnhofe der Nikolai-Bahn sind neue kolossale Unterschliffe entdeckt worden, namentlich von Fleisch und Korn. Auch lebende Ochsen waren von den Dieben nicht verschont. Zur Entwendung des Kornes benutzte man besonders präparierte Behälter, in die das Korn aus aufgeschnittenen Säcken abfloß. Auch in Kiew droht ein neuer Skandal. Auf der dortigen Zandantur fehlen 90 000 Rubel.

Unglücksfälle.

Duppeln, 5. Jan. (Tel.) Nach dem Genus von Mohnköpfen erkrankte die ganze aus 7 Köpfen bestehende Familie des städtischen Arbeiters Warth schwer unter Bergiftungs-Erscheinungen.

hd Prag, 5. Jan. (Tel.) In der Soda-Fabrik in Oltrau wurden drei Arbeiter durch giftige Gase getötet und zwei Frauen lebensgefährlich verletzt.

hd Prag, 5. Jan. (Tel.) Die Höhe des Schadens des Eisenbahnunglücks bei Ubersso wird auf 10 Millionen Kronen geschätzt.

Bern, 6. Jan. (Tel.) Zwischen Damos und Kloster verunglückte beim Schlittensrennen die deutsche Schlittenslenkerin Frau Dr. Eppenhelm, da sie durch den Anprall an eine Telegraphenstange das Gleichgewicht verlor. Die Frau erlitt einen Beinbruch und andere ernste Verletzungen.

Vom Wetter.

.. Pfullendorf, 6. Jan. Gestern ist Tauwetter eingetreten.

Wigo, 5. Jan. (Tel.) Infolge des seit gestern ununterbrochen herrschenden Sturmes ist der Straßenbahn- und Dampferver-

denburg ist heutzutage eine bedeutende Fabrikstadt geworden. Und den Fremden begrünen bei seinem Einzug an der ersten Straßenecke die zahlreichen Gebäude der Brennabor-Fahrradwerke, aus denen jährlich etwa 35 000 Räder und 150 000 Kinderwagen in alle Lande hinausrollen.

Den Vorrang größerer Bedeutung scheint die Neustadt schon im Mittelalter besessen zu haben. Die Rolandstatue mit den langen dünnen Beinen und dem grünen Kränzel auf dem grauen Steinhaupt deutet darauf hin. Und noch 1715, als die beiden Städte, die einzeln sich gegenseitig eben so herzhaft haßten, wie gemeinsam den Bischof, durch Friedrich Wilhelm I. vereinigt wurden, da wurde das Altstädter Rathaus zu einer Barockfabrik degradiert und die gesamte Verwaltung in das Neustädter verlegt.

Seutzutage denkt kein Mensch mehr an einen Gegensatz. Beide Stadtbezirke erfreuen sich gemeinsam elektrischer und Gasbeleuchtung, guten Trinkwassers und vorzüglicher Kanalisation, während die dörflische Dominanz außer Gas keines dieser Kulturerrungenschaften kennt. Die Pferdebahn-Linie Bahnhof-Hauptstraße-Kasernen (es gibt noch eine zweite) fährt mit dichter Wagenfolge über die „Lange Brücke“, die Altstadt und Neustadt verbindet. Aber es gab einmal eine Zeit, da mußte der Verkehr zwischen diesen beiden den Umweg über die Dominanz machen. Und als endlich, um 1400, die direkte Verbindung hergestellt wurde, da legte man in den Mauerring jeder der beiden Städte ein „neues Tor“ an — ein Name, der auf die vorhergegangene gegenseitige Abgeschlossenheit hinweist. Aber auf einem Gebiet wirkten sie doch schon vorher zusammen. Jede stellte drei Schiffe zu einem weit über die Grenzen der Mark berühmten Gerichthof, der allerdings in einem festen Gebäude mitten im Flusse lagte. Gerade dort, wo heutzutage die lange Brücke am beweglichsten ist und sich oft auseinanderteilt, um endlose Schleppzüge hochbordiger Apfel- oder Ziegellähne passieren zu lassen.

Nenstets dieses Hanelformes ist der Verkehr gering, und Fischerne zieren vielfach die Ufer. Die Mehrzahl der Häuser ist niedrig. Der Anstrich ihrer Wände spielt oft ins Grünliche, Rötliche oder Bläuliche: ein munteres Farbenkonzert in den stillen schmalen Gassen, die oft genug noch recht mittelalterlich gepflastert sind, und die sich so romantisch windlich um den granitenen Turm von St. Gottfried

Dorje Barduin gehört haben, das einst mit der Altstadt zusammen auf dieser Insel lag, oder gar mit ihr identisch war: ein wunderliches Verhängnis, das den Geschehnis viel Kopfzerbrechen verursachte. Aber fest steht, daß auch hier die weltliche, die deutsche Kultur einen Ausstrahlungspunkt für ihre Verbreitung ins Slavenland hinein hatte.

Von hier aus siedelten die Praemonstratenser nach der Dominanz über, um von dort aus wiederum ein Fiskusloster oben auf dem Marienberg zu gründen, auf dem eine durch ganz Norddeutschland vererbte Wallfahrtskirche lag. Mit ihren vier Türmen muß sie einen prachtvollen Anblick geboten haben; wir kennen sie noch ziemlich gut: es gibt noch Bilder, Risse und gar ein Modell von ihr, denn sie stand bis 1722 und wurde nur abgedroht, weil Friedrich Wilhelm I. ihre Steine zum Bau des Potsdamer Militärwaisenhauses gebrauchte.

Seutzutage machen die Brandenburger auf den Wallfahrtsberg ihren täglichen oder sonntäglichen Spaziergang. Statt der Prozessionsgesänge vernimmt das Ohr dort jetzt nur Stadtgespräche im schönsten Berliner Dialekt. Denn die moderne Hauptstadt hat auch auf diesem Gebiete ihre Superiorität über die einmütige Hauptstadt der Mark dargetan. Brandenburg ist eine Sprachinsel des holden „Berlinschen“, und ringsherum — „ist schöne grüne Weide“, möchte man fast zitieren. — herrscht zum Glück noch das Plattdeutsche. Aber wie lange wohl noch?

Auf dem Marienberg verbringen auch die hier garnisonierenden Kürassiere und Reblartilleristen vielfach ihre freien Stunden. Die Jugend übt sich in militärischen Signalen, und den höchsten Punkt nimmt ein Krüger-Denkmal ein, das indes mehr durch die Aussicht, als durch seine künstlerischen Qualitäten erfreut. Dagegen erhebt sich seit wenigen Jahren auf einem Vorsprung eine höchst bemerkenswerte „Bismarckwarte“, deren eigenartige Treppenanlage sich ausgezeichnet dem abfallenden Gelände anschließt. Mit großartiger Elchorette ragt sie dort auf und schaut hinab auf die Stadt, die mit ihren vielen Kirchtürmen, Foren und Fabrikschornsteinen so friedlich zwischen den grünen Wäldern und den blauen Wasserlächen liegt. Und auf halber Höhe breitet sich ein prächtiger Garten aus, dessen rote Rosen; ein Wasserstrahl, der in eine mächtige Granitkaskade rauscht, träumt in den süßen Duft hinein, und schlingelartige Trinktbecher

hängen an kunstvoll gearbeiteten Ketten in die kristallklare Flut: das ganze ein Ausdruck von Wohlstand und verfeinerter Lebensfreude.

Die Brandenburger sind um diese Promenade zu beneiden. Aber gerade dann, wenn es dort oben am schönsten ist, sind am wenigsten Besucher da. Dann nämlich, wenn Wolkenschatten über die Ebene hülgen, wenn bald hier, bald dort ein Sandhaufen aufleuchtet, ein Stück See oder Fluß bald tiefschwarz herübergrüßt, bald fahl erglänzt, und wenn hinter den hügeligen Kiefernwäldern, die das Ganze umrahmen, für Minuten noch fernere Höhen aufstehen, am gleich wieder in das Grau des Horizontes zu versinken.

So wie die Wolkenschatten sind einst ganze Wälderstaaten hier erschienen und verschwunden, ohne eine Spur zu hinterlassen. Auch ihre Gottheiten kamen und gingen; der dreieinige Gott der Christen mußte öfter dem dreiköpfigen Triglav der slawischen Heiden die Herrschaft überlassen, und wie viele andere Götter mögen hier noch verehrt worden sein, von denen man nicht einmal den Namen mehr kennt. Und wer kann sagen, ob nicht doch noch einmal wieder dunkle gepensliche Scharen über die Lande zöhen und alle Rosengärten unter abendländischen Kultur verwüsten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kunstnotizen. Im großen Saale der Stadthalle zu Krefeld veranstaltete zur Feier des 15. Stiftungsfestes der Quartettverein „Aheingold“, der unter der Leitung eines Karlsruher Kindes, Herrn Max Belshe steht, kürzlich ein großes Konzert, bei welchem mehrere neue Tonhöpungen von dem in letzter Zeit vielgenannten Karlsruher Komponisten Max Thiede, der dem Konzert persönlich anwohnte, zur Aufführung kamen. Die „Krefelder Zeitung“ urteilt über die Kompositionen Thiedes: Berechtigtes Aufsehen erregten auch mehrere neue Tonhöpungen von dem in letzter Zeit vielgenannten Komponisten Max Thiede. Er wird jedenfalls an der bis ins kleinste ausgefeilten Wiedergabe seiner Lieder, die sich wegen ihrer anmutigen und gefälligen Melodien rasch in die Herzen der Zuhörer einschmeicheln, helle Freude gehabt haben. Vor kurzem hatte man schon in dem Konzert eines Brudervereins Gelegenheit, die „Waldräume“, in denen es so lustig und geheimnisvoll erklingt, ebenfalls in vollendeter Weise zu hören. Zu des Karlsruher Meisters erkorenen Liedlingen gehören untreulich, wie damals schon bemerkt, die Bässe, denen

Ar eingestellt worden. Die Dina ist auf fünf Fuß über normal ge- liegen. Die Eisenbahnen kommen mit großer Verspätung an. In der Stadt sind mehrere Häuser fortgerissen worden, wobei zwei Personen getötet wurden. Große Holzportale sind fortgeschwemmt.

Epilog zum Berliner Sechstages-Rennen.

Berlin, 6. Jan. Am letzten Tage des Sechstages-Rennens er- regte es große Verwunderung, daß der Kronprinz nicht auf der Bahn erschien, trotzdem er am Tage zuvor für einige Zeit dem Rennen be- gewohnt hatte. Die Erklärung für das Ausbleiben des Kronprinzen ist jedoch eine sehr einfache. Gerade als der Kronprinz auf der Bahn anwesend war, hatte die Rennleitung die Amerikaner Koot-Fogler mit einer Strafrunde bestraft. Der Amerikaner Fogler war darüber so entrüstet, daß er in einseitig Schimpfworte zu der Kronprinzlichen Loge heraufrief. Der Kronprinz verließ daraufhin lt. „Frk. G. Anz.“ sofort seine Loge und kehrte auch am nächsten Tage nicht mehr zurück. Der Kaiser, dem über den Vorfall Bericht erstattet worden war, soll dem Kronprinzen gegenüber den bestimmten Wunsch ausgedrückt haben, daß er sich in Zukunft um sportliche Veranstaltungen, die auf dem Niveau des Sechstages-Rennens stehen, nicht mehr kümmern. Daß derartige Vorkommnisse passieren konnten, ohne daß die Rennleitung den pöbelhaften Amerikaner sofort von dem Rennen ausschloß, lag an der gänglichen Unfähigkeit dieser sportlichen „Behörde“.

Bezeichnend für die Art und Weise, in der diese Leute ihre Auf- gabe erfassen, ist der Umstand, daß sie den Vertretern der größten amerikanischen Pressorganisations, der „Associated Press“, von „Laffans Bureau“ und noch einigen anderen Korrespondenten, die ihre Büllets selbst bezahlt hatten, aber ihre Plätze besetzt fanden, und nirgends einen Platz hatten, um ihren Berichtshafterpflichten zu ge- nügen, nicht auf die halboffene Rennauskunfttribüne zulassen wollten. Dagegen hatten auf dieser Tribüne einige Damen mit recht großen Brillanten und auffallenden Federhüten Platz gefunden. „Wir sind von de Presse eja! nicht bejessert!“ so lautete die Antwort eines der braven, als der Vertreter der „Associated Press“, dem die Berichter- staltung von 94 amerikanischen Zeitungen obliegt, hat, in die Loge gelassen zu werden, um wenigstens den Schlußkampf mit ansehen zu können. Der Veranstalter der ganzen Unternehmung, Herr Direktor Knorr, zeigte, daß er vollständig unzureichend ist für die Leitung eines solchen Unternehmens.

Dr. Max Willner, der die ärztliche Ueberwachung des Berliner Sechstages-Rennens hatte, machte dem „B. L.“ interessante Mitteil- ungen über das medizinische Ergebnis dieser für einen Fernstehenden geradezu ungläublichen Leistung menschlicher Körper- und Nervenkraft. Interessant ist es, daß die Hälfte der Sechstagesfahrer nicht Soldat gewesen ist, wegen allgemeiner Körperschwäche und mangelhafter Ausdehnungsfähigkeit der Brust. Es scheint insofern, daß der Lunge nicht die Wichtigkeit beizumessen ist, wie der Leistungsfähigkeit des Herzens. Auch entscheidet nicht die Quantität des Herzmuskelumfangs, sondern die Qualität. Zu dieser verhilft ganz allein ein sorg- fältiges, sich steigendes Training. Alle Herzen der Radfahrer, die Dr. Willner untersuchte, waren vergrößert. Diese Hypertrophie hat natürlich nichts mit der Herzerweiterung zu tun, sondern ist eine ge- sunde Folge der Muskelarbeit. Nicht die herkulische Gestalt ist bei Radfahrern für die zu erzielenden Erfolge maßgebend. Dr. Willner weist die Unterstellungen, als ob die Veranstaltung des Sechstages- Rennens unsinnig und für die Beteiligten im höchsten Grade schädlich sei, entschieden zurück. Auch die krumme Haltung der Radfahrer sei aus Gründen von hoher Zweckmäßigkeit geboten, indem dadurch die forcierte Atmungstätigkeit bedeutend erleichtert werde.

Die Sechstagesfahrer haben zwar nicht die Kilometerzahl des vorigen Berliner Sechstages-Rennens erreicht, aber sie haben immer- hin eine respektable Entfernung zurückgelegt, von deren Größe man sich eher eine Vorstellung machen kann, wenn man sie auf eine gerade Wegstrecke überträgt. Würden die Fahrer, statt sich 144 Stunden lang im Kreise herumzudrehen, etwa auf den Eisenbahnschienen vor- wärts gefahren sein, die von Berlin über Frankfurt a. O., Thorn, Warschau und Moskau nach dem fernen Osten führen, so würden sie gerade die Grenze zwischen Europa und Asien erreicht haben. Da die Fahrer 3753,150 Kilometer zurückgelegt haben, so wären ihnen ge- rade noch 25 Kilometer zu einem kleinen Absteher nach Sibirien geblieben.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 5. Jan. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: Dem Vernehmen nach ist zum kaiserlichen Gesandten in Rio de Janeiro der bisherige Gesandte in Lima, Dr. Niggahelles, be- stimmt.

hd Berlin, 5. Jan. Eine Trauerfeier in der russischen Botschaft fand heute mittag aus Anlaß der Beisetzung des Großfürsten Michael von Rußland statt. An der Feierlichkeit nahmen vom kaiserlichen Hofe die Kronprinzessin und Prinz und Prinzessin August Wilhelm teil.

Berlin, 5. Jan. Prinz Tai Hsin stattete heute abend dem Reichsanstatter einen Besuch ab; er hatte dazu das ihm ver-

in jedem der geflern gehörten Lieder eine führende Rolle zugewiesen ist. Als Verle eines volkstümlichen Liedes kann vor allem das ent- zündende „Jah! Winternachtszauber“ nach einem Gersdorffschen Gedicht bezeichnet werden, das so sehr ansprach, daß es zum Teil wiederholt werden mußte. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß sich diese dank- baren Konzertsänger bald einen Weg in die Konzertsäle bahnen werden, ebenfalls der später vorgetragene Chor „Kaisertanz unter der Dorflichte“, in dem Thiede so passend den übermütig-lorglosen Ton zu treffen verstanden hat. Mit einer kurzen Ansprache überreichte der Vorsitzende, Herr Ludw. Goebels im Namen des Quartettvereins „Abingold“ dem Komponisten einen Lorbeerzweig mit prächtiger Schleife. — Herr Karl Nieger von Karlsruhe, welcher seit kurzem als dritter Kapellmeister am Stadttheater in St. Gallen erfolgreich tätig ist, wurde mit Beginn des neuen Spieljahres als zweiter Kapell- meister an genanntes Theater unter sehr günstigen Bedingungen ver- pflichtet. Dem talentvollen jungen Musiker, der seine Ausbildung bei Herrn Musikdirektor Theodor Kunz, hier, erhalten hat, wünschen wir weitere Erfolge.

ok. Das Kommerzbuch als Jubilar. Im nächsten Jahre wird das populärste aller Studentenbücher, das bei Moriz Schauenburg in Vahr erscheinende „Allgemeine deutsche Kommerzbuch“, das Jubiläum seiner 100. Auflage erleben. Dieses verbreitetste aller akademischen Liederbücher erschien, von Friedrich Silcher und Ludwig Erl heraus- gegeben, erstmals 1858 und war dem großen Freiheitskämpfer und Vaterlandsfreunde Ernst Moriz Arndt gewidmet. Gegenwärtig ist der bekannte Kulturhistoriker Prof. Dr. Eduard Hens der Heraus- geber der sogenannten „Lahrer Bibel“, der auch die Jubiläumsaus- gabe zurzeit mit Unterstützung anderer Sachkenner vorbereitet. Der Umfang des ehemals schmachtigen Buches hat sich durch den Zuwachs von allmählich neu aufgetretenen „Kantussen“ zu einem gediege- nen Embonpoint ausgewachsen. Neben Mäße, Band, Schlägern und anderen akademischen Emblemen gehört das Kommerzbuch (mit oder ohne die blauen „Biernägel“ zum Schutze des Einbandes gegen die Ueberschwemmungen der Anekdote) zu den teuersten Erinnerungs- objekten zahlloser „alter Herren“ und bildet ein Symbol der mehr oder minder lange einschmundenen Burschenschaftlichkeit. Seine Ab- weise geht bis zum 18. Jahrhundert zurück. Das erste Kommerzbuch erschien 1761 in Halle unter dem Titel „Studentenlieder“, gesammelt und verbessert von Chr. W. Kindeleben; 1782 und 1796 folgte in zwei Bänden das „Akademische Liederbuch“ von August Niemann, 1791 eine Sammlung „Trink- oder Kommerzlieder“ von J. C. Rüdiger, 1794 das „Akademische Lustwäldlein oder Ausbund lieblicher Burschen-

liehene Großkreuz des Roten Adlerordens mit Kette angelegt. Sedann begab sich der Prinz zum Diner beim Staatssekretär Staatsminister v. Tirpitz.

hd München, 5. Jan. (Tel.) Wie die Blätter melden, genehmigte das Gemeindefolgeium heute 2 Millionen Mark zur Aufbesserung der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter.

M.E. Antwerpen, 6. Jan. (Privat.) Der Zeitung „Patriote“ zufolge erfolgte zwischen dem Ministerium Schol- laer und der Linken ein Abkommen zur Einführung des Schul- zwangs, wofür die Liberalen den Klosterschulen staatliche Un- terstützung zugestehen. Die Annahme des Gesetzes ist damit gesichert.

DK London, 5. Jan. Die Kaiserin Eugenie, die während der letzten Wochen in ihrem Schloß in Harborough Hill gewohnt hat, und sich bei besserer Gesundheit befindet, geht diese Woche nach Cap Martin, wo sie einige Tage zu bleiben gedenkt, ehe sie sich nach dem Süden begibt. Die Kaiserin will bis zum Monat Mai in der Villa Cornob bleiben und nicht dort dem Besuch einer großen Anzahl von Verwand- ten entgegen, unter diesen wird sich auch die Prinzessin Heinrich von Battenberg befinden, und wenn irgend möglich, wird die Königin von Spanien auch auf einige Tage nach Cap Martin gehen. Königin Viktoria von Spanien ist bekanntlich ein Patentkind der Kaiserin.

Petersburg, 6. Jan. Der Generalkommandant des Obejaer Militärbezirks General Baron Kaufbars wurde zum Mitglied des Reichsrats ernannt.

Teheran, 5. Jan. Die persische Regierung hat den von eng- lischen Kapitalisten gemachten Vorschlag, die der Regierung gehörigen Aktien der Naphtha-Unternehmungen in Baharien zu kaufen, abge- lehnt. Die Regierung verhandelt z. Zt. über den Verkauf eines Teiles der Kronjuwelen an ausländische Kapitalisten, deren Vertreter in Teheran anwesend sind.

P.T. Washington, 6. Jan. (Privat.) Der langen Reihe von schweren Anschuldigungen, die die Anhänger Taft und Roosevelt sich gegenseitig machen, folgte gestern eine Resolu- tion, die im Kongreß eingebracht wurde und die eine strenge Unterjuchung der Tätigkeit des Staatsministeriums des In- nern fordert. Diese Anschuldigung, die vor allem gegen den Staatssekretär des Innern, Ballinger, gerichtet ist, bedeutet zugleich eine schwere Anklage des Präsidenten Taft und seiner Verwaltung.

P.T. Newyork, 6. Jan. (Privat.) Der Staatssekretär des Neuhern in den Vereinigten Staaten, Knox, hat an die Mächte eine Zirkularnote gerichtet, in der er vorschlägt, das Bergungsamt im Haag auch mit der Schlichtung von Schiffschlichterfragen zu betrauen. Zustimmung Antworten werden von Deutschland, Frankreich, Groß- britannien und mehreren anderen Staaten sicher erwartet.

Zum englischen Wahlkampf.

hd London, 5. Jan. Es wird aus zuverlässiger Quelle jetzt bestätigt, daß die Sitzung des Geheimen Rates, in welcher die Auflösung des Parlaments angeordnet werden wird, am näch- sten Montag nachmittag im Buckingham-Palast abgehalten werden soll. Die ersten Wahlen können dann am darauffol- genden Samstag stattfinden. Ueber 60 Wahlkreise werden an diesem Tage bereits ihre Entscheidung treffen. — Gestern fanden nicht weniger als 4000 Wahlsammlungen im Lande statt, und 7 Kabinettsminister hielten Wahlreden.

M.E. London, 6. Jan. (Privat.) Die Wahlausichten der Konservativen sind wieder gestiegen. Aus Dublin wird gemeldet: Die irischen Bischöfe veröffentlichen einen Hirten- brief, in dem sie für die Unionisten eintreten. Der Hirtenbrief erregt großes Aufsehen. Die parlamentarische Trennpartei, die sich wiederholt für ein Zusammengehen mit den Liberalen aus- gesprochen hat, protestiert gegen das Vorgehen der Bischöfe.

London, 5. Jan. (Tel.) Aus Anlaß der Wahlen ver- öffentlicht der britische Flottenverein eine Kundgebung, in der erklärt wird, die britische Vorherrschaft zur See werde von der größten Militärmacht des Kontinents bedroht, die im Begriffe sei, eine ungeheure Kriegsflotte zu bauen. England müsse für jedes deutsche Kriegsschiff seinerseits zwei Kriegsschiffe auf Stapel legen. Es sei dem britischen Volk dringend ans Herz zu legen, bei den kommenden Wahlen einzig für die Aufrecht- erhaltung einer unangreifbaren Vormacht der englischen Flotte seine Stimme abzugeben.

London, 6. Jan. Der 1. Lord der Admiralität Mac Kenna führte in einer Erklärung an seine Wähler aus:

Die milden Ueberredungen bezüglich der Flotte seien bloße Wahlmanöver, die jeder Begründung entbehren. Solange er im Amte sei, werde die Admiralität nicht vor der Pflicht zurücktreten, alle Maßnahmen zu ergreifen, die nötig sind, um der Marine die zum Schutze des Reiches und des Handels erforderliche Stärke zu wahren. Aufhin Chamberlain widmete den 3. Teil einer Rede, die er in Birmingham hielt, der Widerlegung der Befassung des Premier-

lieder“, gesammelt durch Hertules Kaufseisen. Gewissermaßen klassisch in seiner Art sollte aber erst das Schauenburgsche Kommerzbuch werden, das heute als der eigentliche Kanon aller im Gebrauch be- findlichen ersten und heiteren Studentenentwürfe gelten darf.

Berlin, 6. Jan. (Tel.) Heute früh wird das Eintreffen Schal- lons und seiner Gemahlin erwartet. Mittags findet ihm zu Ehren ein Essen statt, an dem besonders hervorragende Kolonialpolitiker teilnehmen werden. Abends 6 Uhr spricht der Südpolforscher einen Vortrag in der Gesellschaft für Erdkunde.

München, 5. Jan. (Tel.) In dem Prozeß gegen den Theater- direktor Reinhardt-Berlin, der des Vergehens gegen die Gewerbe- ordnung angeklagt war, weil er die Konzession zu seinen vorjährigen Gastspielen nicht nachgesucht hatte, wurde Reinhardt freigesprochen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Wien, 5. Jan. Nachdem das Burgtheater in Baron v. Berger seinen neuen Direktor erhalten, sollen die beiden Wiener Hoftheater — die Hofoper leitet bekanntlich Felix v. Weingartner als Direktor — auch einen gemeinsamen neuen Generalintendanten bekommen. Zum Generalintendanten der Wiener Hoftheater aber soll der Sektions- chef im österreichisch-ungarischen Ministerium des Neuhern, Dr. Emil v. Jettel, dem das Presbiterat unterstellt ist, ernannt werden. Dr. v. Jettel war schon als Leiter des literarischen Bureaus im Ministerium des Neuhern Hoftheatergenoss, dem neuauftretenden Stücke vorgelegt werden mußten. An Stelle Dr. v. Jettels wird der Sektionschef v. Kampa die Leitung des österreichischen literarischen Bureaus über- nehmen. Der Posten des Generalintendanten beider Hoftheater war seit dem Tode des Barons Bezzenyus nicht mehr besetzt.

Washington, 6. Jan. (Tel.) Präsident Taft empfing heute den Newyorker Kunstmann Reisinger zur Berichterstattung über die im Sommer in Berlin stattfindende amerikanische Kunstausstellung. Taft gab seinem großen Interesse an der Ausstellung und der Hoffnung Ausdruck, daß dieselbe ein weiteres Bindeglied in den guten Be- ziehungen zwischen Deutschland und Amerika sein werde.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

z. Karlsruhe, 6. Jan. An ihrem vierten, gestrigen Konzertabend wollte die hiesige Kammermusik-Bereinigung etwas zur Einführung des noch viel verkannten, in Karlsruhe nahezu ganz unbekanntem Hans Pfitzner tun u. hatte sich dieserhalb dessen Jugendtrio op. 8 befohrt. Wir bezweifeln, ob mit diesem Werk ein Stück Wegs geobnet wurde, das in die Tonwelt des Strakosker Komponisten führen kann.

ministers Asquith, daß die Arbeitslosigkeit in England größer sei als in Deutschland.

Vom Balkan.

Athen, 6. Jan. In der Deputiertenkammer brachte der Mi- nisterpräsident eine Vorlage ein betr. die Dienstaltersgrenze der diplomatischen und konsularischen Beamten. Nach den Bestimmungen der Vorlage haben alle griechischen Gesandten mit Ausnahme der in Washington, London und Sofia die Dienstaltersgrenze erreicht. Theo- dotis empfahl dem Finanzminister eine Vorlage einzubringen betr. die Aufnahme einer Anleihe für öffentliche Arbeiten. Der Minister erwiderte, er sei gegenwärtig mit der Ausarbeitung einer entsprechen- den Vorlage beschäftigt.

P.T. Rom, 6. Jan. (Privat.) Der zum Großwesir designierte bisherige Volschalter Haffi Ben besuchte vor seiner Abreise aus Rom den Minister des Auswärtigen und bat ihn, den Mächten seine Absicht zu übermitteln, daß er die freitliche Frage in den ersten Wochen seiner Amtstätigkeit nicht zur Sprache zu bringen gedenke. Der italienische Minister des Auswärtigen lagte Haffi Ben seine vermittelnde Unter- stützung zu und übermittelte den Wunsch des neuen Großwesirs den italienischen Volschaltern, daß diese die auswärtigen Regierungen über ihre Absichten berage. Die Mächte sollen ihre Zustimmung erklärt haben.

M.E. Paris, 6. Jan. (Privat.) Wie die Pariser Presse meldet, bejüwortet Frankreich die schnellste Rückkehr der frem- den Garnison nach Areta, da sonst ein militärisches Einschrei- ten der Türkei zu befürchten sei.

Weiteren Text siehe Seite 6.

Briefkasten.

2. 4. Die Eintragung ins Heiratsregister soll enthalten: Die persönlichen Verhältnisse der Ehegatten, der Eltern, Zeugen, die Erklärung der Ehegatten und den Anspruch des Standesbeamten.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenvegel. 5. Jan. 324 m (4. Jan. 325 m). Schaffhausen, 6. Jan. Morgens 6 Uhr 2,00 m (5. Jan. 2,02 m). Neßl, 6. Jan. Morgens 6 Uhr 2,48 m (5. Jan. 2,53 m). Maxau, 6. Jan. Morgens 6 Uhr 4,48 m (5. Jan. 4,59 m). Mannheim, 6. Jan. Morgens 6 Uhr 3,95 m (5. Jan. 4,07 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 6. Januar: Apolltheater. 8 Uhr Varietevorstellung. „Friedrichshof“. Heute abend 8 Uhr Konzert der rumänischen Kapelle im Wartenjaal. L. Karlos. Mandolinengef. 8 1/2 Uhr Probe. Alte Br. Prinz, Herrenste Koffeum. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein. 8 U. Zentralf. 6 U. 2. Damenabst. Kaiserallee 6. Nat.-Stenogr.-Ver. 8 1/2 Uhr Generalversammlung. Café Rowak Sagen und Thüringer. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Palmengarten Schwarzwaldverein. Vereinsabend. Moninger Konfordia. Vortrag Turngem. 8 1/2 U. Frauenabst. Sophienstr. 14; Damen O. Gutenbergh. Verein für Handlungslehre von 1858. Verammlung, Landstecht Verein von Vogelfreunden. 9 Uhr Monatsversammlung im gold. Adler.

Welt-Kinematograph, Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Wie oft beneiden wir jene Menschen, die unabhängig von Zeit und Geld Ost und West, Nord und Süd, durchwandern, und sich in den Tropen Afrikas ebenso zuhause fühlen wie unter der Winternachtsonne. Aber nicht jeder ist so unbeschränkter Herrscher seiner Zeit, um als Welt- reisender das Dasein zu fröhen und so benügen wir gerne die Gelegen- heit, die der Welt-Kinematograph bietet, um fremde Länder und Völker und deren interessante Sitten kennen zu lernen. Ein Sen- sationsdrama ersten Ranges ist „Die gefährliche Gezeire eines russi- schen Großfürsten“. Der Großfürst tritt mit wichtigen Staatspapieren eine Reise an; aber nicht nur allein, sondern auch einige Anarchisten folgen ihm an Bord der „Stadonia“ und hier ist es auch, wo sich die äußerst padenden Szenen abspielen. Auch der Göttin Terpsichore wird gehuldigt in einem reizenden Haremstanz, der mit schöner, orientali- scher Musik begleitet wird. Auf dem Gebiete der Reingungsmittel wird gar mancherlei fabriziert und wird das Neuste auf diesem Ge- biete veranschaulicht. Eine wunderbare Naturaufnahme führt uns die dänischen Königsschlösser vor Augen und wir betrachten staunend die Meisterwerke der alten Baukunst. Auch ein Dackbader erzählt seine Erlebnisse, als er an einem Tau vom Dacke herunterkletterte, und dabei einen Wld in die verschiedenen Stadien warf. Bei der Zu- sammenstellung des Programms hat die Direktion auch diesmal wieder eine sehr geschickte Hand bewiesen, und wird dies die Frequenz des ohnehin schon sehr beliebten Theaters nur noch mehr heben. 93.

Die Muskel- und Knochenbildung der Säuglinge wird durch die Ernährung mit „Kufete“ und Milch in ganziester Weise be- einflusst, jedoch das Körpergewicht in normaler Weise zunimmt. Mit „Kufete“ ernährte Kinder sind ruhig, leiden nicht an Wädhungen, haben gesunden Schlaf, guten Appetit, geregelte Verdauung und ge- deihen in jeder Weise vorzüglich. 10861a

Das Trio steht noch zu sehr in den Kinderschuhen, um den Hörer, dem Pfitzner ein Fremder ist, von der dem Tonseher in unseren Tagen wirklich zustehenden Bedeutung zu überzeugen und dann dürfen wir nicht außer Acht lassen, daß die Wiedergabe nicht immer schladen- frei war, um die originale, oft kühne, wagemutige Art des Pfitzner- schen Geistes völlig wahrnehmen zu lassen. Es lag vorweg an der Pianistin, Frk. G. E. Schap, aus Berlin, daß der Gehalt der ein- zelnen Sätze bei dem zu laut behandelten Klavierpart nicht zu seiner völligen Entfaltung kommen konnte und dadurch eine herzlichere Aufnahme des Werkes bei den Hörern herbeigeführt wurde. Dem Vi- olinisten Herrn Deman und Cellisten Herrn Schwanzara wurde es größtenteils zur Unmöglichkeit, sich durchzusetzen. Am günstigsten gelang der zweite langsame Satz, das bezaubernde Stück des Trios; in der weit ausgeschpönten Anlage quillt lebhafteste Erfindung. Man wundert sich da nach dem etwas verwirrenden einleitenden Satz über die Klarheit des Aufbaues und füllt sich ergriffen von der Mann- lichkeit der das Tonbild durchziehenden resignierten Stimmung. Als ganz Eigener gibt sich Pfitzner dann auch in dem lebhaftesten Satz, der geradezu genial entworfen ist. — Die lange Aufführungsdauer des Trios von fast einer Stunde hinterließ erregenderweise bei den Strei- chern keine Ermüdung, jedoch sie mit den Herren Bühlmann und Müller das C-moll-Quartett von Brahms so recht frisch und tüchtig angreifen konnten. Der Meister stellt die größten Anforderungen an die Ausübenden und man darf zu ihrem Lobe sagen, daß ihre Hin- gebung an das schwierige Werk schöne Früchte zeitigte. Das Brahms- sche C-moll-Quartett ist den monumentalfen Beethovenfchen Schöp- fungen auf dem Gebiete der Kammermusik gleichzustellen; die poeti- sch-musikalische Natur rechtfertigt das Prädikat „Tonidichter“ als einen Ehrentitel des Musikers, den Brahms sich selbst beilegen durfte.

Den Abend beschloß Schumanns prächtiges, in Art und Stil meisterhaftes Klavierquartett in Es-Dur (op. 47); man sollte es wie- der einmal hören, ohne von Musik schon stark gefättigt zu sein. Es ist intime Kunst; für die nach innen gelehrte Natur des Romantikers bedeutete die Kammermusik ein besonders günstiges Feld fruchtbarer Betätigung. Die Pianistin war hier weit glücklicher in der Bewälti- gung ihres Paris. Sie zeigte gelunde Auffassungsgabe und tüchtige Technik. Die drei Herren am Pult waren neben Frk. G. E. Schap ihrer Aufgabe völlig gewachsen. Die zahlreiche Zuhörerschaft war wie nach Nummer zwei der Vortragsordnung auch hier beifalls- freudig, während sich nach Vortrag des Pfitznerschen Trios in den mäkiöen Reflekt energischer Widerspruch mischte.

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Vereinigungen für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugewandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Vergendung volkswirtschaftlicher Kräfte.

Gerade weil die Industrie gewohnt ist, sparsam zu wirtschaften und mit den Kräften hauszuhalten, sieht sie mit so großer Erbitterung auf die Vorschläge des Entwurfs der Reichsversicherungsordnung. Wie man nun weiß, will der Entwurf der Reichsversicherungsordnung in Deutschland etwa 1500 neue Versicherungsämter schaffen, eine Absicht, wogegen das gesamte werktätige Volk bereits Front gemacht hat. Bei jedem Versicherungsamt sollen mindestens 20 Versicherungsvertreter aus dem Stande der Unternehmer und Arbeiter gewählt werden. Allerdings sind dem Versicherungsamt so ungewohnte Aufgaben zugelegt, daß das einzelne Amt mit 20 Versicherungsvertretern unmöglich auskommen kann. Sollen aber gar, was mit Recht gefordert werden würde, die sämtlichen Berufsstände in gebührender Weise berücksichtigt werden, dann käme man auch noch nicht mit je 20 Vertretern aus dem Kreise der Unternehmer und Arbeiter aus. Sicherlich würden 60 000 Männer, Unternehmer und Arbeiter, für die Zwecke der Versicherungsämter Jahr für Jahr mobil gemacht werden. Sie würden ihren Berufsgeheimnissen entzogen werden und für ihre Beanspruchung natürlich noch Spesen und Tagegelder liquidieren. Da die bisherigen Institutionen, also die Berufsgenossenschaften, die Versicherungsanstalten und die Schiedsgerichte, bestehen bleiben sollen, würden diese 60 000 Männer ganz überflüssig gemacht werden und für unproduktive Zwecke in Anspruch genommen werden. Der Industrielle, der Handwerker, der Landwirt und der Arbeiter, sie alle sind aber bereits durch ihren Beruf so mit Arbeit besetzt, daß es wirklich keinen Zweck hat, neue Institutionen und neue Ehrenämter zu schaffen. Es hat gewiß viel Gutes, für die verschiedenen Berufsstände Vertretungen zu bilden; aber wenn man die Bewegung dieser Art während der letzten Jahre verfolgt, muß man doch sagen, daß darin etwas zu viel des Guten geschieht. Handelskammern, Handwerkerkammern, Kleinhandels-Ausschüsse, Arbeitskammern, Ingenieurkammern: es hat ja nicht alles Namen, was noch an Kammern besteht und geschaffen werden soll. Wenn diese Kammern noch einen maßgebenden Einfluß auf den Gang der Dinge hätten! Aber das ist gar nicht der Fall. Allerdings wird in den Sitzungen dieser Vertretungen viel Geist und Wissen aufgeboden und viel fleißige Arbeit geleistet; aber schließlich machen Regierung und Bureaucratie doch, was sie wollen; und was sie alles vorhaben, das kann man gerade

an dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung sehen. Wir wollen aus diesem Entwurf nur noch einige Beispiele von Vergendung volkswirtschaftlicher Kräfte anführen.

Jetzt hat z. B. in der Unfallversicherung die Berufsgenossenschaft die Vorinstruktion bei Unfällen. Jetzt hat die Anmeldung von Unfällen bei der Ortspolizei zu erfolgen. Der Entwurf schreibt aber vor, daß die Zukunft die Anmeldung auch gleichzeitig bei dem Versicherungsamt zu geschehen hat. Bisher hat die Ortspolizeibehörde die Untersuchung eines Unfalles vorzunehmen. Nach dem Entwurf kann sich aber das Versicherungsamt daran beteiligen, ja, es kann die Ortspolizeibehörde sogar völlig ausschalten. Wenn zwei bürocratische Institutionen miteinwirken, können natürlich mehr Leute angestellt werden, verteilt sich die Arbeit auf mehr Schultern, und das ist für die Beteiligten sehr angenehm; schließlich darf ein Beamter doch auch nicht zu scharf angestrengt werden. Die Berufsgenossenschaften müssen aber zusehen, wie die beiden, Polizei und Versicherungsamt, in ihrem Garten spazieren gehen. Doch jedoch drei Organe, Polizei, Versicherungsamt und Berufsgenossenschaft, unterhalten werden müßten, sieht die Verfasser des Entwurfs nicht an. Sie wollen ja durch die Vermehrung der Instanzen nur das Verfahren „beschleunigen, vereinfachen und verbilligen“.

Wie weit die Vergendung volkswirtschaftlicher Kräfte und natürlich auch der Gelder des Volkes geht, sieht man noch an einem andern Beispiel. Auf einer ganzen Reihe von Gebieten schafft der Entwurf nämlich eine doppelte Zuständigkeit, der Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten einerseits und der Versicherungsämter andererseits. Doppelt genügt, hält besser, denkt die Bureaucratie. Bei Beitragsarten-Konventionen soll sowohl dem Vorstände der Versicherungsanstalt wie dem Versicherungsamt eine Strafbefugnis zustehen. Zur Kontrolle der Markenverwendung sollen beide Organe berechtigt sein. Außer der Berufsgenossenschaft und der Versicherungsanstalt sollen auch die Versicherungsämter aufpassen, daß die Leistungen der Versicherung dem Geheiß und den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Es wird also damit eine Unterordnung der Versicherungsanstalten und der Berufsgenossenschaften unter die Versicherungsämter angebahnt. Daß die Bureaucratie die Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften vernichten will, das könnte man vom Standpunkte der Bureaucratie verstehen. Aber direkt rätselhaft ist es, wie man die geplante Beaufsichtigung der Versicherungsanstalten durch

die Versicherungsämter begründen will; denn die Versicherungsanstalten tragen doch bereits den Charakter einer Behörde. Es würde also die seltsame Sachlage geschaffen werden, daß eine neue Behörde errichtet wird, um eine schon jetzt kontrollierte Behörde noch einmal zu kontrollieren. Wahrscheinlich, es ist höchste Zeit, daß der neue Reichskanzler mal nach dem Rechten sieht und sich überzeugt, wie seine Mahnung, in der Vermehrung der Beamtenstellen einzuhaken, ausgeführt wird.

* Wandanstrich zur Beseitigung von Schimmel. Kalk besitzt wegen seiner ägenden Eigenschaft eine bedeutende desinfizierende Kraft, die aber beim Trocknen verloren geht. Beim Trocknen des Kalkes entsteht mit der Kohlenäure der Luft eine neue chemische Verbindung, die die Bakterien nicht mehr tötet. Wiederholt man nun den Anstrich, so können sich leicht unter der stets dicker werdenden Kalkkruste Stellen finden, wozu die frische Leigalt nicht kommen kann, und die zu Brutstätten der Schimmelpilze werden. Benutzt man Mischungen von Kalk mit Montanin, so findet auch hier chemische Reaktion statt. Die Flußsäure des Montanins verbindet sich mit dem Kalk zu nicht desinfizierendem Flußspat. Kleine schlägt nun in der Zeitschrift „Epiritus-Industrie“ vor, die von Schmutz und mürbem Mörtel befreite Wand einmal mit einer 15-20prozentigen Montaninmischung zu streichen. Die schlechten Stellen werden darauf mit Zement verputzt, der Anstrich mit Montanin wiederholt und die neuen Putzstellen nochmals mit Montaninmischung behandelt. Der Putz erhärtet dann besser, und der Kalk bröckelt nicht ab; die Wand ist gegen Schimmelpilzinfektionen gesichert und gegen Kohlenäure widerstandsfähig.

* Ein neuer Riesenkan. Auf der Schiffswerft zu Devonport bei Plymouth ist vor kurzem einer der stärksten und größten Krane der Welt eingeweiht worden, der, wie „Nature“ meldet, nach dem Entwurf und den Angaben des englischen Ingenieurs W. R. Wishart gebaut worden ist. Der Kran wird ausschließlich durch Elektrizität angetrieben und kann binnen weniger als acht Minuten eine vollständige Achsen-Drehung in einem Radius von 29 Metern vollführen. Er wiegt 1000 Tonnen und hat mehr als 60 000 Mark gelöst. Seine normale Belastung beträgt 160 Tonnen, doch hat er bei der Prüfung Lasten von 240 Tonnen mit der größten Leichtigkeit gehoben und befördert. Diese große Belastung hebt er bis auf 30 Meter Höhe vom Erdboden mit einer Geschwindigkeit von 1,50 Metern pro Minute empor. C. C.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe
Mittwoch den 12. Januar, 7 1/2 Uhr abends
(Einlass 7 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr)
IV. Abonnement-Konzert
des
Großherzoglichen Hof-Orchesters
unter der Leitung
des Ersten Hofkapellmeisters Leopold Reichwein.
Solist: Prof. Johannes Messchaert.
Komponisten der romantischen Schule.
PROGRAMM:
1. Robert Schumann: Ouvertüre zu Byrons „Manfred“.
2. Hugo Wolf: Leder mit Klavierbegleitung.
Pause.
3. Franz Schubert: Lieder mit Klavierbegleitung.
4. Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 4, E-moll.
1) Allegro non troppo. 2) Andante moderato. 3) Allegro giocoso.
4) Allegro energico e passionato.
Am Klavier: Leopold Reichwein.
Programme mit Text sind an der Tages- und Abendkasse à 10 Pfg. erhältlich. 312.3.1
Öffentliche Hauptprobe: Mittwoch den 12. Jan., vormittags halb 11 Uhr.
Preis der Eintrittskarte 2 Mark.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Kasten, Frauenarzt,
Nelkenstrasse 33, part. - 2-4. 417

Detektiv-Bureau Karlsruhe, Schloßplatz 5, part.
Joh. Ernst Gengen, früh. Pol.-Beamter,
besorgt überall gewissenhaft und diskret
Erforschungen nach Verweis- u. Entlastungsmaterial
in Straf-, Zivil-, spez. Geschäfts- u. Alimentationsprozessen usw.,
beiml. Beobacht. u. Ueberwachungen, Auskünfte über fam. Verhältnisse,
Verleben, Aufz. Charakter etc. Nur persönl. Erledigungen. Durchaus kontinuierl.,
langjähr. praet. Tätigkeit, feinste Referenz., toulante Verechn. W 473.63

Ungeziefer
jeder Art beseitigt rasch und gründlich unter
voller Garantie die
15285*
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer
Grösste und leistungsfähigste Desinfektions-
anstalt Deutschlands
Karlsruhe, Markgrafenstr. 52, Telefon 2340,
Abonnement ganzer Anwesen äußerst billig.

Tisch- u. Dessertweine
garantiert naturrein.
Rotwein von 48 Pfg. an p. Str.
offert die
Spanische Weinhandlung Magin Mayné & Co.,
Inh.: Magin Mayné,
Röppurrerstrasse 14.
20 Geschäfts-: Durlacherstr. 38, Leisingstr. 29, Schillerstr. 23,
Pferdestr. 15, Durlach: Hauptstr. 51, Baden-Baden,
Bez. Bad. Frankfurt, Seidelberg, Mannheim,
Durlach, Würzburg u. Elm. 15570*

Diplom-Ingenieur (auch junger)
Engländer oder Engländerin
auch Konventionen, abends, auch
Sonntags.
Offerten unter Nr. 2474 an die
Expedit. der „Bad. Presse“ erb.

Holzgaloschen
Besonders preiswert!
Kinder No. 24-30 48,-
Knaben u. Mädchen No. 31-35 58,-
Damen No. 36-39 88,-
Herren No. 40-48 98,-
Schuhhaus
R. Altschüler, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 161, Ecke Ritterstrasse.

Holzstiefel
warm gefüttert, mit zwei Seitenschnallen
Enorm billig!
Damen M. 1.98
Herren M. 2.25
Dasselbe, mit verstellbarer Seitenschnalle
Damen M. 2.25 Herren M. 2.45
Schuhhaus
R. Altschüler, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 161, Ecke Ritterstrasse.

Fischhalle Bechtel
Herrenstr. 15, Nähe Kaiserstr.
Staubend billige Preise. Billiger
wie jede Konkurrenz, mit Garantie
prima frischer, tadelloser Qualität.
Seute eingetroffen:
Nordsee-Schellfische Rfd. 40 Pfg.
Zeeleach, Seeal Rfd. 30 Pfg.
Wachschellfische Rfd. 20 u. 25 Pfg.
Rabelian im Aussch. Rfd. 40 Pfg.
Holländer Schellfische,
garantiert Holländer Ware, das
feinste was es gibt, per Pfund
nur 30 Pfg.
Notzungen, Schollen Rfd. 60 Pfg.
Bruma Heilbutt Rfd. 70 Pfg.
Tafelkabel Rfd. 1 M., 361.2.2
Wikinge, 3 Stüd 20 Pfg.
Kieler Sprotten Rfd. 25 Pfg.
Geräuch. Schellfische Rfd. 40 Pfg.
Geräuch. Seeal Rfd. 50 Pfg.
Gefelcheringe Rfd. 15 Pfg.
Täglich gebackene Fische.
Donnerstag und Freitag
Fischhand auf dem Wochenmarkt.
Sie kaufen nirgends besser und
billiger als im Spezialgeschäft
Fischhalle Bechtel.
Chaiselongue ist wegen Platz-
mangel billig zu verkaufen. 21
Kaiserstrasse 33, 3. St. 2579

Tanz-
Institut Landmesser,
Lachnerstraße 14, II.
Privat- u. Vereinskurse, Einzel-
Unterricht jederzeit,
I. Refer. Mässige Preise.
Januar neue Kurse.
NB. Unnütige Spesen werden
bei mir vermieden. 10.4

Pelze
aller Arten 18218*
staunend billig.
32 Zirkel 32,
Ecke Ritterstrasse, 1 Treppe,
im Hause der Fahrradhandlung
Eleg. sam. Smoking-Anzug für
mittl. Figur, einz. Gehrock, Jackett,
Ueberzieher für mittl. u. stärkere
Figur. Damen - Jackett, Kleid,
Regenmantel, Cape, weißes Kleid,
billig zu verkaufen.
6 Kriegerstr. 6, 2. St. 2587

Spezial-Zuschneidekursus
der gesamten Damengarderobe,
verbunden mit praet. Unterricht.
Gründl. Ausbildung, zeitgemäß.
Eintritt jederzeit. 2578
Minna Kuhn,
akademisch geprüfte Schneiderin
und langjährige Direktrice
i. S. S. Model, Kostüerant,
Durlacher Allee 38, 3. St., rechts.

Abend-Kurse
in Buchführung,
Handels-Korrespondenz,
sowie sämtlichen kaufm. Fächern
erteilt erfahrener, praktischer Buch-
halter unter Garantie für Erfolg.
Anfragen unter Nr. 2616 an die
Expedit. der „Bad. Presse“ erbeten.

Telegramm!
Wegen großen Warenbedarfs er-
zielen die tit. Herrschaften staunend
hohe Preise für getragene Herren-
und Damenkleider, Schuhe, Stiefel
u. j. w. Postkarte genügt. 2148.3.3
J. Gross, Markgrafenstr. 16.

Diejenige Person,
welche am Montag abend nach der
Vorstellung „Prinzeß Faustens-
händchen“ im Hoftheater, Opern-
haus, einen Damenstirn mit
Silbergriff entwendet hat, möchte
denselben sofort auf d. Bandenreau
des Hoftheaters abgeben, widrigen-
falls Anzeige erfolgt, da die betr.
Person erkannt wurde. 1192.2.2

Wegen Umzugs preiswert zu
verkaufen:
Klaum ge Krone
für Speisezimmer, schweres, ge-
B488 diegenes Stück,
Klaumige Krone
(Küchenbrenner) für Wohnzimmer,
elegant, Kunderwagen,
gef. u. heller Rohstoff, ganz Nidel-
gestell u. Gummiräder.
Schillerstr. 50, part., rechts.

Ein gut erhaltenes, älteres
Pianino
Wettermaier, ist gegen Barzahlung
zum Preise von 250 Mk. zu ver-
kaufen. Beichtigung vormittags
zwischen 10 und 12 Uhr Freitag
und Samstag. 2583
Stephanienstr. 43, part. Hs.

Drei Schlafzimmereinrichtungen,
hell, nußbaum, in moderner Aus-
stattung und mit solider Arbeit,
werden sehr preiswert abgegeben.
H. F. Rothweiler,
Waldschneiderei, Amalienstr. 32.

Verleihungen von Ehrenzeichen.

Karlsruhe, 5. Jan. Das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog mittels landesherrlicher Verordnung vom 21. Dezember 1877 gestiftete Ehrenzeichen für 25 jährige treue Dienste bei einer freiwilligen Feuerwehre wurde im Jahre 1909 kraft der in der Verordnung dem Ministerium des Innern erteilten Allerhöchsten Ermächtigung nachgenannten Mitgliedern freiwilliger Feuerwehren des Landes verliehen.

Bezirksamt Baden. Baden: Berginger, Friedr. Alois, Hoflieferant. Seiler, Gerhard, Tagelöhner. Wörner, Ludwig, Ofenfeher. Kahl, Christian, Wagnermeister. Diehl, Philipp, Maler. Baden (Weststadt): Dietrich, Wilhelm, Ambros Sohn, Landwirt. Franke, Albert, Friedrichs Sohn, Landwirt. Niental: Hüber, Ludwig, Tapezier.

Bezirksamt Bendorf. Bettmaringen: Bed, Ludwig, Landwirt. Bendorf: Gleichauf, Martin, Schreiner. Ematingen: Pfeiffer, Adolf, Landwirt. Baumgartner, Fidel, Landwirt. Grafenhausen: Wübler, Ferdinand, Landwirt. Pfister, Johann, Bierbrauer. Gündelwangen: Popp, Paul, Landwirt. Schöpferle, Johann Nepomuk, Landwirt.

Bezirksamt Breisach. Breisach: Jörger, Artur, Gemeindeverwalter. Bedert, Wilhelm, Landwirt. Königshausen: Birmelin, Georg Jakob, Gastwirt. Schlenker, Michael, Blechener. Oberrotweil: Landerer, Wilhelm, Landwirt. Wolf, Anton, Albin Sohn, Landwirt. Grab, Emil, Landwirt. Bughart, Martin, Landwirt. Bögtle, Joseph, Joseph Sohn, Landwirt. Ganter, Adolf, Landwirt.

Bezirksamt Bretten. Bretten: Gillardon, Heinrich, Bierbrauereibesitzer. Freund, Ludwig, Privatier. Schnitzler, Simon, Maurer. Bretten (Bahnhofsfuerwehr): Tretter, Johann, Weichenwarter.

Bezirksamt Bruchsal. Bruchsal: Feder, Ferdinand, Schlosser. Fink, August, Drehermeister. Hettlerich, David, Schuldiener. Kallenbach, Johann Georg, Gastwirt. Staab, Friedrich, Schlosser. Lang, Joseph, Metzger. Schmitt, Franz, Maler. Bruchsal (Bahnhofsfuerwehr): Schindwein, Franz, Schirmann. Heidesheim: Zile, Rudolf, Mühlenbauer. Kirrlach: Steins, Wilhelm, Werkmeister. Haag, Karl Philipp, Landwirt. Heiler, Martin II., Feiger. Neudorf: Debatin, Karl Joseph, Katschreiber. Herzog, Otto, Landwirt. Oettingen: Wolf, Gustav, Kaufmann. Uffstadt: Schwabentha, Anton, Schreiner. Weiental: Grässel, Nikolaus, Landwirt und Blechener. Wittmer, Max, Maurer. Koll, Karl, Zeitungsträger.

Bezirksamt Buchen. Buchen: Hemlein, Karl, Kaufmann. Erbacher, Ignaz, Schreinermeister. Müller, Franz Joseph, Tischlermeister. Mudan: Kraft, Wilhelm, Tischlermeister.

Bezirksamt Bühl. Bühl: Schwab, Franz, Maschinenheizer. Zeller, Jakob, Bautechniker. Steinbach: Kesselhaus, Leopold, Landwirt.

Bezirksamt Donaueschingen. Blumberg: Bühler, Jakob, Schmied. Rothmund, Peter, Säger. Schmid, Johann, Landwirt. Büdingen: Wintermantel, Kaver, Waldhüter. Winterhalter, Johann, Schmied. Schwall, Engelbert, Fabrikarbeiter. Wehinger, Johann, Altküchler. Glas, Rupert, Waldhüter. Döggingen: Kammerer, Gregor, Landwirt. Donaueschingen: Stadler, Martin, Kaminfegemeister. Stier, Karl, Gipser. Hölberle, Johann Baptist, Landwirt und Feldhüter. Sauer, Adolf, Hilfsarbeiter. Dreß, August, Tapezier- und Sattlermeister. Willmann, Karl, Landwirt. Benz, Theodor, Tagelöhner. Reichmann, Anton, Steindrucker. Tröndle, Eberhard, Händler. Hüfingen: Thoma, Ferdinand, städtischer Straßenwart. Mundelfingen: Metz, Johann Evangelist, Landwirt und Metzger. Weite, Anton I., Landwirt. Hasenfranz, Theodor, Landwirt. Metz, Kaspar, Landwirt. Heinemann, Siegmund, Landwirt und Gemeindevorstand. Desingen: Gluz, Martin, Landwirt. Unadinger-Moser, Michael, Gemeinderat. Kramer, Johann, Landwirt. Wolferdingen: Scherzinger, Thomas, Landwirt. Kehler, Benedikt, Hafner. Nurr, Friedrich, Landstraßenwart. Langenbacher, Stephan, Landwirt. Hänle, Georg, Säger. Zimmermann, Joseph, Landwirt. Weißhaar, Theodor, Landwirt.

Bezirksamt Durlach. Durlach: Müller, Karl Friedrich Adam, Steinhauer. Dürr, Jakob Karl, Fabrikarbeiter. Grödingen: Reppel, Johann Jakob, Maurer. Wals, Nikodemus, Zimmermann. Joller, Jakob Friedrich, Maurer. Zöhligen: Jäger, Karl Otto, Schuhmacher. Königsbach: Jung, Robert, Küfer. Vogt, Georg Adam, Goldarbeiter.

Bezirksamt Eberbach. Eberbach: Spielmann, Franz, Kaufmann. Alt, Otto, Kaufmann. Rappes, Heinrich, Küfermeister.

Bezirksamt Emmendingen. Emmendingen: Günzburger, Julius, Handelsmann. Fed, Rudolf, Schneidermeister. Kahn, Alexander, Handelsmann. Kalper, Friedrich Eduard, Schuhmachermeister. Schneider, Hermann, Schreinermeister. Beitz, Simon, Kaufmann. Keningen: Breithaupt, Emil, Schmiedmeister. Bed, Friedrich, Schreinermeister. Juchs, Franz Sales, Landwirt.

Bezirksamt Engen. Engen: Bucher, Friedrich, Schneidermeister. Wiedinger, Ferdinand, Landwirt und Lagerhausverwalter.

Bezirksamt Eppingen. Kohrbach: Jörn, Rupert, Landwirt. Gerold, Wilhelm, Landwirt. Fedel, Joseph, Landwirt. Fedel, Wilhelm, Landwirt. Klumbach, Karl, Landwirt. Korus, Hugo, Händler. Pfoh, Andreas, Schmied. Rüdert, Joseph, Landwirt. Sauter, August, Landwirt. Schaul, Joseph, Landwirt und Kreiswegwart. Schaul, Wilhelm, Landwirt. Werner, Daniel, Wagner. Wörthle, Johannes, Landwirt. Werner, Heinrich, Landwirt. Würz, Heinrich, Straßenwart.

Bezirksamt Ettenheim. Ettenheim: Furtwängler, Aug., Fabrikarbeiter. Dilli, August, Fabrikarbeiter. Waldner, August, Zengmeher. Rappel, Lorber, Karl, Gastwirt. Sandhaas, Wunibald, Landwirt. Stumpff, Joh. August, Landwirt. Ringsheim: Kieber, Stephan, Tagelöhner. Saumer, Wilhelm, Zimmermann. Perlon, Arnold, Fabrikarbeiter. Hassler, Benedikt, Bahnarbeiter.

Bezirksamt Ettlingen. Ettlingen: Leins, August, Privatier. Koll, Adolf, Fabrikarbeiter. Dreher, Johann Baptist, Zimmermeister. Forchheim: Helfer, Martin, Landwirt. Kästel, Bertold, Brauereiarbeiter. Maßbach: Geisler, Engelbert, Schreiner.

Bezirksamt Freiburg. Freiburg: Andris, Hermann, Blechenermeister. Bläse, Jakob, Schneidermeister. Hofmann, Johann, Gärtnermeister. Bürgin, Reinhard, Schneidermeister. Laile, Adolf, Blechenermeister. St. Georgen: Schill, Karl, Wirt. Koch, Reinhard, Landwirt und Gemeinderat. Koch, Joseph, Landwirt. Streicher, Karl, Wagnermeister. Koch, Franz Joseph, Landwirt. Wagner, Joseph, Straßenwart und Landwirt. Kirchgarten: Schweizer, Karl, Schuhmachermeister. Löffler, Karl Heinrich, Kaminfegemeister. Mingen: Schlatter, Karl Friedrich, Landwirt. Gimbel, August, Landwirt.

Bezirksamt Heidelberg. Heidelberg: Diehl, Heinrich, Schuhmacher. Stahler, Kaspar, Tischler. Kirchheim. Kühni, Christian, Maurer. Gieser, Georg V., Maurer. Rippenhan, Adam, Gärtner. Baumann, Karl Philipp, Zimmermann. Pfisterer, Johannes, Installateur. Baumann, Philipp, Gärtner. Neckargemünd: Bejel, August, Bierbrauer und Wirt. Illenberger, Philipp Ludwig, Maurer. Bauer, Jakob Friedrich, Spitalverwalter. Hoffstätter, Karl, Tischler. Kohrbach: Steiger, Johana, Maurer. Kalkschmitt, Johannes, Schneidermeister. Schönan: Hris, Andreas, Säger. Heiß, Johann Adam, Fabrikarbeiter. Kuhn, Jakob, Maurer.

Bezirksamt Karlsruhe. Darlanden: Ganz, Wilhelm II., Landwirt. Rohmann, Johannes III., Maurer. Graben: Nagel, Friedrich, Schuhmacher. Ruf, Friedrich Wilhelm, Landwirt. Hagel, Feld, Humbert, Wilhelm, Radmeister. Karlsruhe: Tenß, Albert, Buchbindermeister. Harna, Andreas, Wagnermeister. Karlsruhe: Seierthelm: Fischer, Anton Friedrich, Schneidermeister. Buz, Wilhelm, Radler. Kern, Albert, Tapezier. Kastätter, Bernhard III., Landwirt. Strann, Julius I., Landwirt. Frank, Johannes, Möbel-

transporteur. Kastätter, Anton, Radler. Karlsruhe-Grünwintel: Westermann, Karl, Gemeindefreier. Mühlburg: Hahn, Joseph Hermann, Schreiner. Müller, Johann August, Privatier. Müppurr: Kiefer, Friedrich, Josef, Tiefbauarbeiter. Amlingen: Wiebels, Christian, Landwirt. Frey, Christoph Ludwig, Tagelöhner. Piesolsheim: Hummel, Karl Ludwig, Landwirt. Kubach, Ludwig, Landwirt. Roth, Karl Ludwig V., Landwirt. Wiederkehr, Christian Friedrich, Landwirt. Gödelbecker, Christoph Friedrich, Landwirt. Vintenheim: Lang, Karl August, Schmied. Deuler, Johann Ernst, Magazinarbeiter.

Bezirksamt Kehl. Kehl: Durlacher, Hermann, Schuhmacher. Pflüger, Ludwig, Maurermeister. Scherheim: Stöck, Friedrich, Landwirt.

Bezirksamt Konstanz. Dettingen: Juchs, Joseph, Landwirt. Boffart, Maximilian, Landwirt und Sattler. Schwarz, Martin, Landwirt. Komer, Alois, Landwirt. Waldruff, Richard, Landwirt. Hornstein, Ignaz II., Landwirt. Komer, Niklaus, Landwirt. Hfahf, Konrad, Tagelöhner. Raibach, Johann, Landwirt und Jagdaufseher. Stähle, Georg, Tagelöhner. Wabele, Johann Baptist, Feldhüter. Hfahf, Joseph, Tagelöhner. Stübli, Jakob, Landwirt. Waldruff, Ludwig Bonaventura, Landwirt. Roth, Joseph, Landwirt. Waldruff, Valentin, Landwirt und Kreiswegwart. Konstanz: Säger, Karl, Rentamtsdiener. Eble, Heinrich, Kunst- und Handlungsgärtner. Sättle, Johann, Malermeister. Bollmatingen: Kemmer, Julius Adolf, Bürgermeister. Trummer, Sebastian, Landwirt. Schöff, Friedrich, Landwirt. Weber, Johann Nepomuk, Landwirt. Weber, Joseph, Maurer. Sättle, Gustav Anton, Landwirt. Greis, Alois, Landwirt.

Bezirksamt Lahr. Lahr: Santo, Karl Joseph, Malermeister. Lehmann, Lorenz, Gipsermeister. Baier, Hans, Maschinenmeister.

Bezirksamt Lörrach. Lörrach: Krebs, Jakob, Küfermeister. Ruffer, Jakob Friedrich, Landwirt. Alal, Wilhelm, Tagelöhner. Haagen: Müller, Emil, Spartassentzähler. Eder, Karl, Fabrikarbeiter. Mutter, Justinus, Fabrikarbeiter. Haltingen: Sütterlin, Johann Friedrich, Landwirt. Sprich, Karl, Kaufmann. Hainingen: Geyllinger, Karl Landwirt. Heugler, Albert Friedrich, Fabrikarbeiter. Rupp, Ernst, Landwirt. Andern: Hanler, Ernst, Metzgermeister. Rees, August, Fabrikarbeiter. Lörrach: I. Freiwillige Feuerwehre Staible, Eduard, Landwirt. Stodmar, Adolf, Siebmacher. Weil, David, Viehhändler. II. Freiwillige Feuerwehre Köchlin, Baumgartner a. Cie.: Eichin, Wilhelm, Rouleurdreher. Ffcher, Johann, Tagelöhner. Eugenschmidt, Joseph Adolf, Padermeister. Kiefer, Ernst Friedrich, Vorarbeiter. Steinen: Köhler, Ludwig, Wagnermeister. Städtin, Reinhard, Hafnermeister. Zimmermann, Jakob Friedrich, Maschinenmeister. Gebhardt, Karl, Gastwirt und Metzgermeister. Tumminger: Böhlinger, Gustav, Landwirt. Böhlinger, Friedrich, Landwirt. Mutter, Leopold, Landwirt. Ohm, Aug., Landwirt. Griesbaum, Alois, Zimmermeister. Weis, Noll, Karl Heinrich, Sattlermeister. Rhein, Wilhelm, Maurermeister. Dreher, Friedrich, Fabrikarbeiter. Wohlen: Delsler, Matthias, Fabrikarbeiter.

Bezirksamt Mannheim. Feudenheim: Hbrig, Friedrich, Spengler. Inesheim: Bifhoff, Johann Georg, Schneidermeister. Wagner, Georg Philipp, Sattlermeister. Stein, Leonhard, Schmiedmeister. Ludenurg: Lotterer, Peter Anton, Wertmeister. Mannheim: Dübbernell, Heinrich, Spenglermeister. Theilader, Jakob Friedrich, Wirt. Blesse, Joseph, Schlosser. Geiger, Peter, Landwirt. Herwerth, Adam, Wirt. Mannheim (Feuerwehre der Mannheimer Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff): Christ, Friedrich, Schmiedmeister. Krauth, Karl Theodor, Schlosser. Schriesheim: Schmitz, Franz III., Fabrikarbeiter. Haas, Ludwig, Tagelöhner. Bauer, Heinrich I., Landwirt. Hartmann, Peter VI., Tagelöhner. Bödel, Johann Theobald, Heizer.

Bezirksamt Mosbach. Mosbach: Köhler, Eduard, Mechaniker. Bezirksamt Müllheim. Müllheim: Frey, Ludwig, Landwirt. Behringer, Hermann, Landwirt. Lämmlein, Erhard, Gärtner. Leininger, Hermann, Landwirt. Krumm, Wilhelm, Landwirt. Badenweiler: Bertschin, Johann, Bürgermeister. Dattler, Wilhelm, Metzgermeister. Müller, Karl, Tagelöhner. Müllheim: Dieh, Wilhelm, Friedr., Schlosser. Durand, Adolf, Hermann, Maler. Roger, Johann Robert, Tagelöhner. Schringer, Friedrich Wilhelm, Landwirt. Würmlin, Karl Friedrich, Postbote.

Einige bessere Herren können sich noch beteiligen an gutem, kräftigen Mittagstisch. 8807 Kreuzstraße 16, 3. Stod.

Konrad Schwarz nur Waldstrasse 50 Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung. Werkstätte für Reparaturen u. Reparaturen bei billiger Berechnung. Grosses Lager. * Robottmarken.

Wronh. Theater Karlsruhe Donnerstag den 6. Januar 1910 26. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten).

Die Liebe wacht. L'Amour veille. Lustspiel in 4 Akten von G. A. de Caillavet und Robert de Flers. In Szene gesetzt v. O. Nienchert. Personen: Marquise von M. Frauendorfer. Lucienne von Marfontaine. Cartaret. Jacqueline, des. Nichte A. Müller. Auguste Bernet, Historik. Krone. Abbe Merlin B. Wassermann. Baronin von Sainte. Hermine. Solange, ihre Tochter M. Sieferle. Christiane, ihre Tochter. Louise Bernier, Klavier. Lehrerin. Marie Genet. Rose, Wirtschaftlerin bei Bernet. Cor. Friedlein. In Diensten der Marquise: Germain. S. Benedikt. Dierziele. Sophie Haus. Der Chauffeur M. Schneider. In Diensten bei Andre Francois. Wall. Korth. Louise. B. Schneider. Die Handlung spielt im I. Akt auf Schloss Luvigny bei Dreigne, in den drei übrigen Akten in Paris. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Raif-Gräbner 47 Uhr Mittel-Preise.

Polstermöbel werden in ganzem Zustande geremig und von Notzen besenigt in der ehem. Wäscheanstalt Printz.

Unterricht auf Trompete (Bifton) erteilt sofort. 8885.2.1 W. Evers, Solo-Trompeter i. d. Kapelle d. I. Bad. Leib-Grenad.-Regts. Schumannstraße 10.

Vin heute unter Nr. 2372 an das Fernsprechnetz angeschlossen. 406.2.1 J. Burg, Chem. Reinigung u. Färberei Karlsrufer 43, beim Karlsrufer.

Massage. Elise Ebel, Karlsruhe. Nebenbahnstraße 22, 1. Stod.

Tüchtige Damen Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen, Damenkleider, Mänteln usw. bei billiger Berechnung. 889.2.2 Margaretenstraße 38, 3. St.

Schneiderin empfiehlt sich. Anfert. v. Ball- u. Gesellschaftskleid. Jadenstoffm. Bluf. Boel. Margaretenstr. 29, 2. St. 892.1

Zu verkaufen oder verpachten, gutgehende Real-Wirtschaft. in der Nähe Bruchfels. Zu erfragen in der Exped. der "Bad. Presse" unter Nr. 8591.

Friseur-Geschäft. nachweislich rentabel seit 12 Jahren bestehend. ist der 1. April oder 1. Juli 1910 preiswert zu verkaufen. Tüchtigem jungen Mann wäre hiermit eine sichere Existenz geboten in einer Industrie u. Garnitionsstadt Badens. Offerten unter Nr. 1534 an die Expedition der "Bad. Presse".

Ein schöner Tafelabend wird unter Garantie billig zu verkaufen. 837 Kreuzstraße 29, 4. St.

Ottomane, 2.2 Ruhebett, neu, m. fein Plüschbezug, blau, verkauft f. nur 37 Mk. 8279 N. Köhler, Tages-Schützenstr. 53, II.

Maschenkostüme. 2 schöne Indier billig zu verkaufen. 8586 Brunnerstraße 1, 4. Stod.

Ein Wurf junge Dackel, raffentrein, billig zu verkaufen. 8580 Scherstr. 10, part.

2. Winter-Sonderfahrt Skitour in die Schweiz - Eine Woche - nach Andermatt (im Gotthardgebiet, Urferental) Winterkurort, ideale Lage, prächtiges Klima, großartige Ski-Gelände, Rodel- und Schlittschuh-Bahnen etc. Gelegenheit zu einzigartigen Exkursionen in die allernächste Umgebung (wie: Gotthardhöpiz, Oberalp, Furca, Grimselpass usw.) Skifurie durch bewährte Militär- und Zivil-Führer. Sportliche Veranstaltungen sowie Unterhaltungen jeder Art. Wir arrangieren diese Tour 11040a.4.3 Samstag den 15. Januar 1910 ab Basel über Luzern-Göschenen - (alsdann mit Schlitten - herrliche Fahrt) - durch die Schöllenen, Teufelsbrücke, Arnerloch nach Andermatt. Aufenthalt dort bis Freitag, 21. Januar 1910. Preis der ganzen Tour: ab Basel bis zurück Basel, einschließlich Eisenbahnfahrt 3. Klasse (bei 2. Klasse Mk. 7.- Zuschlag) und Schlittentour, vorzügliche Verpflegung und Unterkunft in Hotels 1. Ranges (mit Zentralheizung), sowie inklusive der Trinkgelder. Mk. 75.- Anmeldungen frühzeitig erbeten wegen Platzbelegung. Ausführliches Prospekt durch Internationales Reisebureau, Straßburg i. Elsch, Hohenlohestraße 8.

Sonderfahrt nach Italien. Dauer 2 Wochen! Abfahrt von Basel Sonntag den 16. Januar 1910. Reiseplan: Von Basel über Luzern, Gotthardbahn, Göschenen, Mailand, Genua, Nervi, Recco, S. Margherita, Rapallo, Pegli, Rom, Neapel, Pompeji, Sorrent, Insel Capri. Hierauf Rückreise ab Neapel über Florenz, Bologna, Genua, Mailand, Basel. Heimfahrt einzeln und beliebig innerhalb 60 Tagen. (Fahrtunterbrechungen gestattet). Volle vorzügl. Verpflegung und Unterkunft in nur ersten Hotels, sowie Eisenbahnfahrt 2. Klasse ab Basel bis zurück Basel, alles inbegriffen, zu dem billigen Preise von nur Mk. 360.-. Möglichst sofortige Anmeldung erbeten, da bestimmte Teilnehmerzahl vorgesehen. 11041a.4.3 Programme durch: Internationales Reisebureau, Strassburg i. Elsass, Hohenlohestrasse 8.

Sonderfahrt nach der Riviera. Dauer eine Woche. Abfahrt von Basel Sonntag, den 16. Januar 1910. Reiseplan: Von Basel über Luzern - Gotthardbahn - Göschenen - Mailand nach Genua - San Remo, Mentone, Monaco, Monte Carlo, Nizza (Corniche-Route), Heimfahrt einzeln und beliebig innerhalb 60 Tagen über Genua - Mailand - Lugano - Flüelen - Luzern Basel (Fahrtunterbrechungen gestattet). Volle, vorzügl. Verpflegung und Unterkunft in nur guten Hotels, sowie Eisenbahnfahrt III. Klasse (bei II. Klasse Mk. 20.- Zuschlag) ab Basel bis zurück Basel, alles inbegriffen zu dem billigen Preise von nur Mk. 165.- pro Person. Möglichst sofortige Anmeldung erbeten, da bestimmte Teilnehmerzahl vorgesehen. 11042a.4.3 Programme durch Internationales Reisebüro, Straßburg (Elsas), Hohenlohestrasse 8.

Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit sind 404 Spitzwegerich- u. Eibischbonbons in Bate! zu 10 Bfg. 1/4, Bfd. 20 Bfg. eigenes Fabrikat, empfindlich bei frischer Emil Röderer, Konditorei und Café, Ecke Waldborn- u. Säbringerstr. Damen Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen u. Modernisieren eleg. Ball- Gesellschafts- u. Straßen-Garderobe. Offert unter Nr. 8598 an die Exped. der "Bad. Presse" etc. 8583.2.2 Antikstr. 16, 3. St.

Unser alljährlicher grosser

Saison-Räumungsverkauf

beginnt

Montag den 10. Januar.

Derselbe übertrifft alles bisher von uns in Bezug auf Preiswürdigkeit Gebotene.

408

Hirt & Sack Nachf.

Spezial-Anzeige folgt.

Fahrnis-Versteigerung und Verkauf.

Freitag den 7. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im Auftrage Rüppurrerstraße 20

gegen das öffentlich veräußern: 1 Schlafzimmereinrichtung, bestehend in 2 kompletten Betten mit prima Federbetten, Spiegelstühl, Waschmode mit Marmorplatte und Spiegelglas...

J. Madlener, Auktionator.

Arbeitsverdingung.

Zum Neubau der kath. Kirche in Flehingen, Amt Bretten, haben wir nachgenannte Lieferungen zu vergeben: Anlieferung von 300 cbm Meereskies...

H. & J. Stix, Baugeschäft, Durlach.

Schellfische

Donnerstag frisch vom Seeplat ein-treffend. Feinste Nordsee-Schellfische große Fische Pfund 35 Bfa. kleine Schellfische Pfund 25 Bfa. Ferner Frisch gewässerte Stockfische Pfund 25 Bfa. empfehlen 15145*

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Aepfel!

Ch. Koch, Backst. 3 Pfund 35 Bfa. 10 Bfa. 1.15. Kaffeebohnen, Lederreinetten, Champagnerreinetten...

80 Bül 2

100 schöne Rollmops 3 M. 100 schöne Wismer 3 M. 60 schöne Wether 3 M. 100 ff. Woll Pettli Calaber...

Bauplätze

in der Rheinstraße gelegen, Nr. 5025 = 2 a 09 qm und Nr. 50251 = 2 a 42 qm, zusammen 4 a 51 qm, leicht bebaubar...

zu verkaufen.

Wäheres zu erfahren bei: L. Goldmann, Baugeschäft, 11119a Porzheim.

Stellen finden

Große Fabrik in Karlsruhe sucht zum sofortigen Eintritt einen gewandten jüngeren

Fakturisten

der über eine gute Handschrift verfügt und schnell u. sicher rechnet. Bewerber, die stenographieren und maschinenschreiben...

2-5 Mk. u. mehr tägl. zu verdienen.

Adressenverf. Joh. H. Schultz, Cöln W. 97.

Stadtkundige, kräftige Leute.

im Alter von 20-30 Jahren, welche ein Rad, sowie 100 - Kautionsbühnen, per sofort gesucht.

Tüchtige

Pub-

Berkäuferin findet in meinem Geschäft dauernde Stellung.

Schriftliche Offerten mit Angabe fehriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbittet

L. Ph. Wilhelm, Karlsruhe, Kaiserstraße 205.

Tüchtige Verkäuferin

für Haushalt gesucht, die auch zu dekorieren versteht.

Kaufhaus Georg Euler, 2.1 Freudstadt.

Gute Stellen finden sofort:

Herzhaftes Mädchen, Büffelfränklein, 1 Mädchen zu kleiner Familie, Sohn 25-30 Jähr.

Heilstraße Nordrach, Colonie.

Bad. Schwarzwald, sucht für 15. Januar ein ordentliches, fröhliches Mädchen als Beiköchin

Stellen finden sofort

ein Mädchen, das tüchtig kann und Zimmerarbeit gerne verrichtet, bei hohem Lohn, sowie ein Zimmermädchen, das nähen und bügeln kann...

Jüngeres Mädchen

auch vom Lande, welches Gelegenheit hat, sich im Kochen, sowie im Waschen der Wäsche auszubilden.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen

welches sämtliche häusl. Arbeiten verrichtet und nähen kann, wird auf 1. Februar gesucht.

Einfaches Mädchen

für häusl. Arbeit, welches auch etwas nähen kann, wird zu H. Familie gesucht.

Ordentliches tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus bei hohem Lohn für alsbald gesucht.

Gesucht

auf Anfang Februar zu einzelner Dame in ein Landhaus ein tüchtiges Mädchen für sämtliche Arbeiten.

Mädchen,

welches bürgerlich kochen kann und willig alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wird auf 1. Febr. in gute Stellung zu H. Familie gesucht.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentl., fröhliches Mädchen wird per bald oder 15. Januar gesucht.

Ein ordentl. Mädchen, das einf. bürgerl. kochen kann u. willig die häuslichen Arbeiten verrichtet, findet sof. od. 15. d. Mts. dauernde Stelle.

Jünger. reines Mädchen, das auch etwas nähen kann, zu klein. Familie sofort od. später gesucht.

Mädchen, das willig die häusl. Arbeiten verrichtet, findet bei H. Familie Stellung.

Zum sofortigen Eintritt ein ehrliches Mädchen für Küche und Haushalt gesucht.

Gesucht wird ein braves Mädchen, welches gerne die häusl. Arbeiten verrichtet.

Treppen-Reinigung

Georg-Friedrichstr. 13. part. Ehrliche, junge Frau von 8-10 Jhr. morgens gesucht.

Gesucht

eine Frau für eine Stunde abends. Zu erfragen unter 9626 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei A. Braun & Co., Waldstraße 28.

Rostum-Büglerinnen!

Zwei tüchtige, perfekte Büglerinnen per sofort in dauernde Stellung gesucht.

Stellen suchen

Hochbautechniker mit Baugewerke- u. Schiffschulbildung, 3jähr. Praxis, selbständiger Bauführer, sucht Stellung, mögl. auf Büro u. Bauplatz.

Vertretung

für das bad. Oberland in Kaffee, Tee, Zuderwaren sucht gut eingeweihten Reisenden zu übernehmen.

Fräulein

(große, elegante Erscheinung) sucht Anfangsstellung als Verkäuferin in Konfektions-, Putz- oder Weißwarengeschäft.

Fräulein möchte sich in einem

oder auch Schneidmateriaien- u. Zigarengeschäft ausbilden.

Schneiderin

Neu zugereiste, tüchtige sucht Arbeit in u. außer dem Hause.

Stelle in ev. beileres Fraulein.

gelebten Alters, tüchtig u. sparjam in frauenlosen Haushalt zur selbständigen Führung, wo Mädchen gehalten wird.

Ein junges, fröhliches Mädchen sucht Stelle zu kleiner Familie ohne Kinder.

Ein junge, tüchtige Frau sucht Arbeit zum Waschen und Putzen.

Zu vermieten.

1. Etage, schöne 7 Zimmerwohnung nebst Keller, 3 Mansarden, Gas- und elektr. Lichtanlage.

Die Wohnräume sind auch sehr geeignet für Bürowohnung nebst abschließender Wohnung.

Winterstraße 27

ist eine schöne 4 Zimmer-Wohnung nebst Keller u. eine 60 qm große Veranda mit ebenem großem Lagerkeller auf 1. April zu vermieten.

3 Zimmerwohnung

verlegungshalber per 1. Februar d. Mts. oder später zu vermieten.

Böthelstraße 21

ist eine schöne 2 Zimmerwohnung (Mansarde), d. neuzeit entsprechend, auf 1. April an ruhige kleine Familie zu vermieten.

Amalienstraße 15, Bbhs., freundl. Mansardenwohnung von 4 Zimmern u. eine 2 Zimmerwohnung.

Engelstraße 9 ist im 2. Stod eine kleine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller a. 1. April zu vermieten.

Bernhardstraße 9 ist im 2. Stod eine schöne 4 Zimmerwohnung, sowie eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Kaiserstraße 35, III., ist eine schöne 2 Zimmerwohnung nebst Küche mit Gas, Keller u. Mansarde zu vermieten.

Kaiserstraße 61 ist eine schöne große 2 Zimmerwohnung samt allem Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Kaiserstraße 79, III., ist 4 Zimmerwohnung per 1. Febr. evtl. früher zu vermieten.

Kaiserstraße 71 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör im Seitenbau, 1 Treppe hoch, zu vermieten.

Kaiserstraße 166, Einth., 1 Etage, ist die 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten.

Ladenerstraße 15, neuzeitlich eingerichtete Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Waisenstraße 31, Ede Wilhelmstr., in der Nähe des Stadtgartens, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Mansarde und reichlichem Zubehör zu vermieten.

Waisenstraße 41 ist eine große 4 Zimmerwohnung samt reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Waisenstraße 56 ist eine 2 Zimmerwohnung im 3. Stod auf 1. April zu vermieten.

Waisenstraße 70, 2. Stod ist eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten.

Rüppurrerstraße 92, II., schöne Wohnung, 6 Zimm., Küche, Mansarde, Keller samt Zub. p. 1. Apr. zu verm. Näh. 3. St. bei 9569

Scheffelstr. 8 2. Stod, Vorderhaus 2 und 3 Zimmerwohnung, mit Glasabfluß u. Gas versehen, an kleine Familie per 1. April zu vermieten.

Waldstraße 29, dem Colosseum gegenüber ist eine freundliche Zweizimmerwohnung, Gaststube, Küche, Keller im Seitenbau 1 Tr. hoch, wegen Wegzug auf 1. April an ordentliche Leute zu vermieten.

Waldstraße 18, IV., schöne 3 Zimmerwohnung, familt. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Waldstraße 12 sind 2 schöne Zweizimmerwohnungen mit Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Waldstraße 10, I. Tr., ist ein feines möbliertes Zimmer mit guter Pension sofort zu vermieten.

Waldstraße 35 ist eine freundliche Schlafstube sofort oder später zu vermieten.

Schönenstraße 106, II., ist ein möbliertes Zimmer mit sep. Eingang auf 10. oder 15. Jan. billig zu vermieten.

Berberstr. 100, II., ist ein möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein auf sofort oder später zu vermieten.

Waldstraße 106, II., ist ein möbliertes Zimmer mit sep. Eingang auf 10. oder 15. Jan. billig zu vermieten.

Berberstr. 100, II., ist ein möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein auf sofort oder später zu vermieten.

Waldstraße 106, II., ist ein möbliertes Zimmer mit sep. Eingang auf 10. oder 15. Jan. billig zu vermieten.

Berberstr. 100, II., ist ein möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein auf sofort oder später zu vermieten.

Miet-Gesuche

4-5 Zim.-Wohnung hochpart. od. 2. St., per 1. April in Geschäftsbaus zu mieten gesucht.

Zwei einzelne Damen suchen auf 1. April freundliche, geräumige Vierzimmerwohnung im Westen der Stadt, barriere oder 1. Etage. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9472 an die Expd. der „Bad. Presse“.

Wohnungs-Gesuch.

Familie sucht eine 3 od. 4 Zimmerwohnung. Offerten mit Preisangaben unter Nr. 9610 an die Expd. der „Bad. Presse“.

Geräumige 2-3 Zimmerwohnung auf 1. Febr. od. März gesucht. Weststadt ausgeschrieben. Offert. an Fr. Scheible, Körnerstr. 25, II.

3 Zimmerwohnung im Preis bis 800 M., Kaiserstraße od. Nähe zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 9563 an die Expd. der „Bad. Presse“.

Familie (1 Kind) sucht per 1. April schone 3 Zimmerwohnung. Off. mit Preis unter Nr. 9611 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Meinseh. Beamter

sucht zum 1. April 1910 2 Zimmerwohnung oder 1 Zimmerwohnung mit Kammer, möglichst frei, nach der Sonnenseite gelegen, mit Gasanschluss.

Preisofferten unt. Nr. 9566 an die Expd. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht per 1. März

in der Oststadt eine schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Küche. Offerten unter Preisangabe unter Nr. 9565 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Kinderloses Ehepaar sucht Zweizimmerwohnung im 3. oder 4. Stod wünschl. Oststadt. Offerten mit Preis unter Nr. 9507 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Kleine Familie (2 Pers.) suchen auf 1. April schone 2 Zimmerwohnung evtl. 3 H. mit Zubehör im Vorderb. Off. unt. Nr. 9584 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Suche sofort leeres Mansardenzimmer zum Aufbewahren von Wäsche. Näh. Waldhornstraße 44, 3. St. bei 9573

Beamter sucht in der Nähe der Eisenbahn Hauptstraße möbl. Zimmer mit Pension per sofort. Offerten mit Preis unter Nr. 1700 an die Expedition der „Bad. Presse“.

